

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzeln Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:

5. Bezirk, Waizner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluss gerade diesmal umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Oesterreichische und ungarische Nationalitäten.

Die in der Neujahrsrede des Ministerpräsidenten Weyerle enthaltene Ankündigung außerordentlicher, über den Rahmen der Gesetze hinausgehender Maßnahmen gegen künftige Ausschreitungen der nationalistischen Agitation hat in Oesterreich weniger überrascht denn in Ungarn, dessen Zustände solche Verkündigungen nicht rechtfertigen. Naturgemäß hat es Jahre lang gedauert, bis die noch in Erinnerungen an den Bruderkrieg des Jahres 1848 lebenden Ungarn nichtmagyarischer Herkunft sich in dem rasch, fast über Nacht aufgeführten Bau des einheitlichen Rechtsstaates zurechtgefunden und in ihn eingelebt hatten; doch die bloße Thatsache, daß der Dualismus ein Vierteljahrhundert lang unerschütterlich fest standen, sie hat mit der Macht der Gewöhnung allmählig die centralistischen und die föderalistischen Strebungen gelähmt. In den Gemüthern ist die Ueberzeugung herangewachsen, daß es in staatsrechtlicher Beziehung bleiben werde, wie es ist, und da es sich in Ungarn, von den allen Staatsbürgern aller Zungen gemeinsamen Beschwerden ob mangelhafter Verwaltung, theilweise zurückgebliebener Gesetzgebung und einzelner wirtschaftlicher Mißstände abgesehen, immerhin leben läßt, so haben die Geister sich des Abschweifens von der jetzigen staatsrechtlichen Grundlage entwöhnt. Ein paar durch persönliche Beweggründe, unbefriedigte Aspirationen oder durch Reklamebedürfnis getriebene oder durch die Freundschaft mit auswärtigen Agitatoren, wenn nicht gar durch klingende Gründe beeinflusste Eiferer haben nirgends ein mächtiges Echo ihrer Brandreden zu wecken, nirgends mit der Kraft des Wortes die Massen zur Kraft der That zu entflammen vermocht. Ueber Artikel in heimischen und ausländischen Zeitungen

und leere Demonstrationen ist in Ungarn die Nationalitätenbewegung seit Langem nicht hinausgekommen, und diesen Kundgebungen gegenüber genügen unsere Gesetze vollaus. Ja, falls der von Außen her unantastbare ungarische Parlamentarismus durch unsere Parlamentarier selbst ruiniert werden sollte, dann könnte die Nationalitätenbewegung erfolgreich gegen den Staatsgedanken branden, dann jedoch wäre sie auch durch Ausnahmsmaßregeln nicht zurückzudämmen; aber der jetzige Moment schenkt den Gedanken an solch' trübe Voraussicht zurück.

Im Hinblick auf die ungarischen Zustände räthselhaft, wird Weyerle's Ankündigung verständlich durch die Betrachtung der oesterreichischen Verhältnisse. Seitens der Leitha hat die durch volle dreizehn Jahre offiziell genährte Nationalitätenbewegung eine solche Kraftfülle angehäuft, daß zu ihrer Bethätigung das oesterreichische Staatsgebiet nicht mehr genügend Raum hat und sie in Ungarn Platz für das Uebermaß ihrer agitatorischen Kraft sucht. Die Erkenntniß, daß man drüben auf dem Pfade zum Verderben wandelt, ist seit Jahren selbst den Regierungskreisen aufgegangen. Man hat in den Nationalitäten gefürzte Werkzeuge zur Niederhaltung des Liberalismus gewinnen wollen und auch thatsächlich gewonnen; aber man hat dadurch ihre Ansprüche ins Unerfüllbare gesteigert, den extremen Tendenzen die Uebermacht zugewandt und dadurch die Führung der slavischen Stämme aus der Hand verloren. Die Versuche zum Einleiten in die von der Lebensnothwendigkeit des Staates gebotenen Pfade mißlingen, weil die slavisch-reaktionäre Politik mit der Kraft des Beharrens unablässig fortwirkt. Die Regierung will keinen endgiltigen Bruch mit dem Feudaladel und dem römischen Klerus, welche Elemente, da sie innerhalb des Einheitsstaates nur eine bescheidene Rolle spielen könnten, sich die selbstständig zu machenden Provinzen zu festen Burgen einzurichten streben und darum mit den slavischen Föderalisten Hand in Hand gehen. So lange Graf Taaffe lieber der Gefahr trotzt, in der Minorität zu bleiben und einen völligen Stillstand der Gesetzgebung herbeizuführen, als daß er mit den feudal-klerikalen Elementen des Hohenwart-Klubs breche, so lange zweifeln die oesterreichischen Nationalitäten mit vollem Rechte

wenn nicht an der Aufrichtigkeit, so doch an der Verlässlichkeit seines dualistischen und verfassungstreuen Bekenntnisses. So lange er den Hereinbruch des Chaos lieber geschehen läßt, als daß er das Bündniß mit dem ungarnefeindlichen föderalistischen Prinzen Schwarzenberg und dessen Genossen aufhebe, so lange wird die staatsfeindliche Nationalitätenbewegung in Oesterreich anschwellen und ihren Schaum nach Ungarn herüberspritzen. Auch wenn die Umkehr seitens der Regierung ernstlich gewollt würde, sie wäre nach der langdauernden Verirrung nur schwierig und langsam zu vollziehen, weil Justiz und Verwaltung Oesterreichs zu Mythen und Werkzeugen der Nationalitäten-Agitation geworden sind und die Betreibung der Letzteren durch Staatsbeamte die Massen irreführt. Unaufhaltsam schreitet der slavische Föderalismus in Oesterreich vor, keine einzige oesterreichische Gewalt mehr ist fähig, ihn in die verfassungsmäßigen Grenzen zurück zu bannen, und der einzige Halt des oesterreichischen Staates ist jetzt die dualistische Verfassung der Monarchie, weil Ungarn ein Bündniß mit dem einen oesterreichischen Staate geschlossen hat, und wird das Bündniß hinfällig, sobald dieser Staat in einen Bund von Kleinstaaten zerlegt würde.

Nur über Budapest könnte der Siegeszug der oesterreichischen Nationalitäten nach Wien führen. Aus dieser Erkenntniß gehen die Bemühungen der oesterreichischen Föderalisten, nicht nur der Tschechen, Slowenen und Kroaten, auch ihrer aristokratischen Beschützer, die ja offen den Untergang des Dualismus ankündigen und dadurch ihre Anstrengungen zur Herbeiführung des Untergangs verrathen, hervor, in unserem Lande die Nationalitätenagitation zu schüren, bis sie die Staatseinheit zerstören könne. Was in jüngster Zeit an solcher Agitation in Ungarn hervorgetreten, das ist oesterreichisches Werk oder doch auf oesterreichische Anregung zustande gekommen. Die tschechischen Wühlungen unter den „Stammerwandern“ Slowaken haben niemals völlig gerastet, freilich niemals über einen engen Kreis, fast nur einen Familienkreis, hinaus gewirkt. Darum haben alt- und jungtschechische Blätter anlässlich der jüngsten Verurtheilung der Hunban-Demonstranten Wuthschreie ausgestoßen, als ob auf ihren Rücken die

Italienisches Theater.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Sein Metier kann Niemand verleugnen; der Bäckermeister auf Reisen prüft die Hotelkellern auf ihre Beschaffenheit, der Tapezierer die Fantouils; unferner sucht von Kunst und Kunstübung in fremden Ländern etwas zu erfahren. Spricht man nun von italienischer Kunst, so glaubt der wohlhabende Mitteleuropäer — und mehr noch die nichtdiplomirte Mitteleuropäerin, die noch vom Aesthetik-Professor her für die Renaissance schwärmt — es könne nur von Malerei und Plastik die Rede sein. Ja von zehn Reisen selbst, die das sonnige Gesperrn aufsuchen, erwarten neun nichts Anderes in Italien als schöne Gegenden und Bildergalerien; das Volk, das italienische Volk erscheint ihnen nur als eine Ansammlung von Fremdenführern, Geselstreichern, Antiquitätenhändlern; Italien: ein Friedhof der Vergangenheit; die Nation: ein Haufen sachkundiger Friedhofswärter. Wie irrig diese Anschauung ist, brauchte eigentlich gar nicht erst dargelegt zu werden; ein Volk von dem Temperamente des italienischen kann sich nicht auf das Widerkäuen vergangener Zeiten verlegen, und eine Nation, die unter so gewaltigen Kämpfen wie die italienische unter Cavour und Victor Emmanuel ihre Einigung und Freiheit errungen hat, muß auch ein gegenwärtiges, heißpulsirendes Leben haben. Ein einziger Blick auf die illustrierten satirischen Zeitungen, die in Italien an jeder Straßenecke feilgeboten werden, zeigt auch schon Demjenigen, der Zeichen zu deuten weiß, genug von diesem pulsirenden Leben; ich für meine Person aber habe es meinem Metier gemäß an anderer Stelle aufgesucht,

an der Stätte, wo die vergänglichste, also gegenwartsbedürftigste aller Künste, die theatralische, ausgeübt wird.

Um gleich mit dem Schlußurtheil hervorzutreten: ich habe gefunden, daß die italienische Bühne — in den Städten wenigstens, die ich gesehen habe, in Venedig, Florenz, Mailand — über der unferigen stehe; auch über der deutschen. Vor kurzem habe ich schon hier versucht, darzulegen, warum die italienische Bühnentradition eine lebendigere und bessere ist als bei uns. (Aus der Heimath der Duse, Venedig.) Ich habe nun das, was ich von Venedig sagen konnte, auch in den anderen Städten wiedergefunden: Künstler und Publikum haben innigeren Kontakt als anderwärts; das Spiel ist lebensvoller, die anspornende Theilnahme des Publikums größer als im Norden. Seltfam genug. In Italien gibt es nämlich keine stehenden Theater. Die Truppen wandern von Stadt zu Stadt und nur der Besitzer des Theatergebäudes bleibt am Ort. Auch dieser nennt sich zwar Direktor, aber er ist eigentlich nur Geschäftsführer und die Truppe hat ihren eigenen künstlerischen Direktor. Dieser letztere macht seine Verträge mit dem ersten auf eine bestimmte Zeit und nach Ablauf der Frist geht er den Wauderstab mit seinen Genossen weiter. Es kann sich also nicht eigentlich wie bei uns oder in Wien ein Stab altbewährter vertrauter Schauspieler herausbilden, an deren Art und Unart man sich gewöhnt, weil man sie gewissermaßen als Familienangehörige der Stadt betrachtet; der italienische Schauspieler hat keine Heimath, keine erbgeerbten Freunde; er muß fast jeden Monat von Neuem sich sein Publikum erobern, und wenn es ihm nicht glückt, so ist er verloren. Hat das nun aber den Nachtheil, daß Publikum wie Schauspieler des Oesteren neue Gesichter vor sich sehen, so hat es doch auch mannigfache Vortheile.

Zunächst den, daß der Schauspieler sich ganz anders zusammennehmen muß als dort, wo ein ausgeübter Vertrag, der ihm auf Jahre hinaus die Existenz sichert, ihn leicht verführt, auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Den weiteren, daß das Publikum unausgeseht richtend auf seinen Plätzen sitzt und mit weit größerer Aufmerksamkeit jeder Spielnuance folgt als da, wo es sich den Schauspieler, ob schlecht oder gut, auf Jahre hinaus gefallen lassen muß. Endlich den, daß der Schauspieler die Bevölkerung des ganzen Landes als Publikum hat und daß das Publikum alljährlich sämmtliche bedeutenderen Truppen mit einander vergleichen kann und so wiederum besser urtheilen lernt als anderswo. Was also auf den ersten Blick die Beziehungen zwischen dem Bühnenpersonal und dem Publikum zu hindern scheint, das fördert sie in Wirklichkeit; freilich unter der Voraussetzung eines Publikums wie das italienische, das des Schauens und Horchens nicht müde wird und im Theater sich so ungenirt fühlt wie zuhause oder auf der Gasse.

Es besteht in dieser Beziehung kein Unterschied zwischen Oper und Schauspiel; auch in der Qualität beider Kunstgattungen nicht. In Mailand beispielsweise konnte ich Beides kosten. Der „Stala“ bin ich aus dem Wege gegangen, denn dort gab man die neue Oper „Columbus“ des großen Reklamateurs und Wagnerianers Franchetti, von dem ich schon in Budapest in Folge der „Israel“-Aufführung genug bekommen hatte. Im „Teatro del Verme“ dagegen wurde des leider allzufrüh verstorbenen Bizet Jugendwerk „Der Verlenfischer“ aufgeführt. O, welch' ein Genuß, den Exekutionen dieses Orchesters zu folgen, das mit einer Grazie und einem Schwunge spielte, als sei es nur der tönende Taktstock seines genialen Kapellmeisters Ferrari! Da saß der Maestro auf seinem hohen

Geißel des Gesetzes niedergefallen wäre. Die rumänische Pilgerfahrt nach Wien hätte ohne österreichische Anstachelung nimmermehr stattgefunden. Jahrelang lag das rumänische Memorandum bereit, immer und immer wieder wurde die Ueberreichung verschoben in der richtigen Erkenntnis, daß solch' ein Schritt seinen Urheber zum Verderbniß werden und die Abstellung einzelner berechtigter Beschwerden der Siebenbürger Rumänen verzögern, wenn nicht verhindern würde. Erst die Aussicht auf das Wohlwollen hochgestellter Persönlichkeiten Oesterreichs, auf einen schreiendsten czechischen und antisemitischen Chorus hat die verständigen Bedenken in den Hintergrund gedrängt. Und die Ermuthigung dauert fort, so lange drüben die ungarnefeindlichen Elemente an der Seite der Regierung stehen oder doch von dieser niemals durch Thaten verleugnet werden. Die in Wien studierende rumänische Jugend hat soeben die Verantwortlichkeit für Brandstiftungen auf sich genommen, welche den Haß wider Ungarn in ganz Europa entzünden sollen. Großkroatischen Träumen haben sich die Starcevicseaner immer hingegeben; diese Herren leben, so lange es nicht die Wahrung persönlicher Vortheile gilt, in den Regionen der Phantastik, wo die halbe Welt kroatisch gefärbt ist. Aber Hand und Fuß hat die großkroatische Bewegung erst angenommen, seit die Kroaten in den österreichischen Küstländer von antizwegen zur herrschenden Partei erhoben und mit den Slovenen, deren früherer verständiger Sinn unter der offiziellen slavischen Schürung verloren gegangen ist, ein wichtiges Element des regierungsfreundlichen und von der Regierung sorgsam geschützten Hohenwart-Klubs sind. Von österreichischen Reichsraths-Mitgliedern sind die weltumspannenden Aspirationen der kroatischen Rechtspartei neu angereizt worden, und nur die Hoffnung auf österreichische Hilfe kann die Strozsmayer-Partei bewogen haben, in der Rechtspartei aufzugehen. Der angekündigte Strike der koalirten kroatischen Opposition wird Kroatien nicht schädigen, nicht einmal, was doch gemäß der Ideenwelt des alten Starcevic anabwendbar wäre, den Untergang der Erde herbeiführen; aber er zeigt doch, wie die Erwartung österreichischer Hilfe oder wenigstens Rückendeckung unsere Nationalitätenagitatoren ermuthigt, wie die österreichischen Zustände ein fortwährender Anreiz für die ungarischen Nationalitäten sind. Wer drüben die Staatseinheit und den Liberalismus haßt, der haßt den noch einzigen Halt der letzteren, den ungarischen Einheitsstaat. Nun, Ungarn kann und will sich in die trostlosen Zustände westlich der Leitha nicht mischen; aber was Ungarn will und auch noch thun wird, das hat Ministerpräsident Weterle so deutlich verkündet, daß man's drüben verstehen muß: wir werden mit dem Aufgebote aller Kraft hindern, daß der Nationalitätenunfug bei uns auch nur den Schein jener Gefährlichkeit annehme, die er in Oesterreich längst wirklich besitzt.

Holzstuhl; jede Faser an ihm lebte; jede Miene wirkte auf Sänger und Musiker wie der elektrische Strom; und gar der Taktstock! Ein Tauber konnte aus den Bewegungen dieses Holzstabes erkennen, ob das Orchester nun trillert oder in langem Wellenschwunge die Töne anschlängen ließ. Das dunkle Feuerange herrschte in die Truppe hinein wie das eines Feldherrn in die Eliteschaar, die den letzten siegreichen Vorstoß zu machen hat. Ich bin nicht Musiker genug, um zu wissen, ob die einzelnen Musiker im Orchester den ungerigen an Stimmfertigkeit überlegen sind, aber das konnte ich wahrnehmen: ein solches Ensemble ist nur denkbar unter der Leitung eines genialen Dirigenten, der ganz in seinem Werke aufgeht und mit der Gewalt einer solchen geistlichen Vertiefung jeden Einzelnen wie hypnotisirt mit sich fortzieht. Den Zuhörer gleichfalls. Die Beifallsstürme, die auf offener Szene und beim Fallen des Vorhanges erbrausten, waren echt italienisch, aber sie waren auch für den Nordländer erklärlich. Bizet hätte sich im Grabe gefreut, wenn er diesen Ferrari mit seiner Truppe so hätte am Werke sehen können.

Noch größeren Genuß aber gewährte mir das Schauspiel. Schon in Venedig konnte ich das wunderbare Zusammenspiel bewundern, das wir auch hier bei der Truppe der Duse konstatirt hatten. In Mailand aber, im „Teatro Manzoni“, gingen mir die Augen über beim Anblick der Genialität eines einzelnen Schauspielers. Novelli heißt der Mann. Ich hatte seinen Namen zuvor nie gehört, mich auch nicht lange erkundigt, ob er ein guter oder schlechter Schauspieler sei. Abwartend und gleichmüthig saß ich da. Da kam ein alter Musikus, ein Komponist, auf die Bühne, der Lehrer des jungen Haydn. Ah, die Maske ist gut! In keiner Weise tritt und doch charakteristisch; der alte zer-

Budapest, 4. Januar.
 Die kirchliche Agitation gegen die **Civilehe** findet beim Volke nicht überall die von den großkörnigen Zeloten gewünschte Empfänglichkeit. Die erste in dieser Richtung gehaltene Kundgebung, der sich später eine lange Reihe ähnlicher Manifestationen anschließen dürfte, kommt aus der Ortschaft **Tah-Tótfalu**, wo der katholische Pfarrer in der Christnacht gegen die Civilehe gepredigt hatte. Fünfundzwanzig Zuhörer haben gegen den Inhalt dieser Predigt protestirt; ihr Protest, den sie protokollarisch aufnehmen ließen, und der heute im „Budapest“ veröffentlicht wird, lautet folgendermaßen:

Protokoll, aufgenommen im Gemeindehause zu **Tótfalu** am 27. Dezember 1892 auf Verlangen der persönlich erschienenen unterfertigten Einwohner von **Tótfalu**, die Folgendes zu Protokoll zu nehmen haben:
 Der hiesige römisch-katholische Pfarrer **Karl Trummer** verbot in seine am 24. Dezember in der Mitternachtsmesse gehaltene Predigt auch die bevorstehende Einführung der Civilehe, wobei er seiner Entrüstung über diese Absicht einen sehr scharfen Ausdruck gab. Er sagte, die weltlichen Minister, Abgeordneten und höheren Behörden wollen anordnen, daß die Ehe künftig im Gemeindehause vor dem Richter und Notar geschlossen werden, die dann ein Trauungszeugniß ausstellen würden, ebenso wie sie ein Zeugniß über den Verkauf eines Kalbes verabfolgen. Und was für Leute werden die Brautleute? Solche Leute wie der Gemeinderichter, der sein Weib mit Fuhrtritten wegschleudert, sie mit dem Kopfe an ein Wagenrad schleudert und dann ein anderes Frauentzimmer zu sich nimmt, mit dem er lebt. Wie könnte das Volk unter solchen Umständen moralisch und religiös sein? Er erklärte, daß er als Geistlicher von seiner höheren Behörde die Verurteilung erhalten habe, das Volk durch Reden von der Auswanderung nach Amerika abzuhalten, doch werde er dies nicht thun, sondern die Leute zur massenhaften Auswanderung anzuregen, zur Auswanderung aus einem Lande, dessen Minister, Abgeordnete und höchste Behörden fortwährend neue Einrichtungen ins Leben rufen, welche den Frieden des Volkes stören, es moralisch zugrunde richten und stets neue Gelegenheiten geben, daß das Volk gänzlich ausgeplündert, ausgefaßt, moralisch und materiell ruinirt werde. Er sagte noch mehrere ähnliche Sachen, was jedoch nach den oben angeführten und durchaus nicht auf die Kanzel gehörenden, Vergessen erregenden Reden von Niemandem angehört wurde. Der genannte Pfarrer hat schon unzähligmal von der Kanzel solche Reden gehalten, welche die Religion unserer mit uns im Frieden lebenden, zu anderen Glaubensbekenntnissen gehörenden christlichen Brüder verdammen und Haß zwischen ihnen und uns hervorgerufen trachteten. Da wir dies weiter nicht dulden wollen, fordern wir den Gemeinderichter als das Haupt der Gemeinde auf, daß er zur Abwendung der auch gegen ihn geschleuderten Verleumdungen Schritte thue und diese Weihnachtspredigt den dabei interessirten höheren Behörden mittheile. Dieses Protokoll wurde Punkt für Punkt vorgelesen, in Allem gutgeheißen und unterfertigt. — Folgen fünfundsanzig Unterschriften.

Zu dieser Kundgebung bemerkte „**Netz**“: Was wir hoffen, ist eingetroffen. Das nüchtern denkende, ehrenfeste ungarische Volk fing an, gegen die niederrüchrigste konfessionelle Verheugung Protest zu erheben. Treue Anhänger der katholischen Kirche erhoben ihre Stimme gegen ihren eigenen Seelsorger, der, sein Amt mißbrauchend, von der Kanzel nicht Worte der Liebe verkündet, sondern zum Bruderhaß aufreizt. Aus **Tah-Tótfalu** wurde dem zur Unabhängigkeitspartei gehörenden Blatte „**Budapest**“

fronte, schlecht rasirte langhaarige Musiklehrer, wie er uns aus den **Kococo-Novellen** eines Niehl beipfeilsweise bekannt ist. Und nun das Spiel, die Sprache, das Aufbrausen bei der Störung durch die Klatschweiber in der Stube, der Jammer bei der Erkenntnis, daß nichts Nehrtes mehr der altersschwachen Phantastie entnommen will, und endlich der Jubel, als der kleine Haydn sich an's Klavier setzt und mit einer seiner eigenen Kompositionen den Meister aus der Verlegenheit hilft, in die er durch die Schwerefälligkeit des Alters gerathen war. Die Nührung übermannte das ganze Haus, als der alte Meister den jungen küßt und umarmt, als er mit thränenreicher Stimme dem Knaben prophezeit, daß sein Name klingen wird bis an's Ende der Welt, so lange als die Weiße, die seiner Seele entsprossen. Ich bin kein Freund der Theaternührung; aber Herrn Novelli zu widerstehen war mir ebenso wenig möglich als dem Italiener.

Nach dem kleinen **Czechischen** Sinfaker folgte die französische Komödie „**Durand et Durand**“. Wieder betrat Novelli die Szene, diesmal als reicher Barvenu, der sich einen berühmten Advokaten als Schwiegerohn geformt zu haben glaubt und nur einen gleichnamigen Droguiten erlangt hat. Weinte das Publikum vorher aus Nührung, so rollten ihm jetzt die Thränen aus den Augen vor Lachen. Wie das alte Schmelzauge blitzte, wie jede Bewegung charakteristisch und doch so urkomisch war! Und wiederum diese Sprache, die Natur, die komische Natur im Sprechen! Es ist vergeblid, die Meisterhaftigkeit dieses Spiels zu schildern; man müßte zu jede Zeile der Pöffe und zu jedem Zucken im Gesicht des Schauspielers einen eigenen Kommentar schreiben, und das geht doch wohl nicht an. Gesehen und gehört muß das werden. Ich habe mir es nicht nehmen lassen, den unerhörten Darsteller nach

ein Protokoll zugesendet, welches wir mit der Bemerkung mittheilen, daß man doch auch in gewissen höheren und gebildeteren Kreisen das lobenswerthe Beispiel der einfachen Landwirthe von **Tótfalu** befolgen möchte.

Minister **Sieronymi** hat die Kandidatur für die bevorstehende **Abgeordnetenwahl** in **Nagy-Tapolcsány** endgiltig abgelehnt. In Folge dessen hat die liberale Partei, die über 1200 Stimmen verfügt, den Arzt **Dr. Joseph Pantocsek** zu ihrem Kandidaten erkoren. **Dr. Pantocsek** hat die Kandidatur angenommen.

Der erste Punkt des gestern veröffentlichten **Rosenauer Hirtenbriefes** befehrt uns, daß die **Beschlüsse** der päpstlichen Kurie in Betreff der **Wegtauffrage** von den katholischen Bischöfen wohl nur mündlich, aber doch offiziell kundgemacht wurden. Diese Thatsache ist umso beachtenswerther, als die Publikation jener **Beschlüsse** unter **Simor**, wie es damals hieß, auf Wunsch des Königs unterlassen wurde, jetzt dagegen vor sich ging. Nach einer Meldung des „**M. Allam**“ erfolgte diese Kundmachung auf Grund eines Beschlusses der letzten abgehaltenen **Bischofskonferenz** in der Weise, daß die Dechanten zum **Bischof** beschieden und ihnen die **Beschlüsse** vorgelesen wurden. Da nun die ganze katholische Geistlichkeit amtlich, somit obligatorisch Kenntniß davon erhielt, daß die Kurie alle bischöflichen Erlasse, welche die Zustimmung der auf weggetaufte Kinder bezüglichen **Taufanzeigen** an nichtkatholische Geistliche etwa noch gestattet hatten, für ungiltig erklärt hat, wird künftig voraussichtlich keine einzige derartige **Taufanzeige** an die kompetenten nichtkatholischen Geistlichen gelangen.

Die zur Verathung des **Strafprozeßverfahrens** einberufene Enquete hat heute in ihrer unter dem Vorsitz des Justizministers abgehaltenen dritten Sitzung zunächst die Besprechung der auf die Untersuchungshaft bezüglichen Fragen fortgesetzt, dann das Kapitel über die Verfertigung in den Anklagestand und über die unmittelbaren Vorlagen, schließlich aber die vom Verhör des Angeklagten, der Zeugen und der Sachverständigen, sowie von den Kreuzfragen der Parteien handelnden Paragraphen erledigt.

Der bekannte **Hirtenbrief** des **Bischofs Georg Schöpper** versetzte den „**M. Allam**“ und voransichtlich auch dessen Befinnungsgeossen in hellen Enthusiasmus. In seinem heutigen Leitartikel verherrlicht dieses Blatt den **Rosenauer Bischof** in der denkbar schwülstigsten Weise, dann aber kommt die kampflustigste Sentenz der konfessionellen Verfechter, die den Staat und alle Nichtkatholiken unterjochen möchten, zum Durchbruch.

Wie in pechschwarzer Nacht — so beginnt der erwähnte Leitartikel — das aufflammende **Strahlenbündel** des Leuchtthurms dem vom Sturm umhergeworfenen Schiffer die Richtung zeigt, so beleuchtet den Pfad der Kirchenpolitik der von jugendlicher Kraft und wahrer Begeisterung überschäumende **Hirtenbrief** des großen **Bischofs von Rosenau**. Nur der in der Nacht schwerer Tage aus aufgehäuften Sturmwolken erscheinende **Donner** kann mächtiger sein als der Ruf des greisen **Bischofs**. Dort und hier spricht die von Gott beherrschte Urkraft, dort die Urkraft der Natur, hier die Urkraft der von Christus gegründeten katholischen Kirche zu den auf ihre Macht übermüthig vertrauenden Menschen. Gerade heraus, entschieden

Budapest zu laden, und ohne Prophet zu sein, weisage ich ihm einen Erfolg, wie ihn bis jetzt nur die Duse hier erzielt hat. Unseren hiesigen Schauspielern sei damit nicht zu nahe getreten; von **Novelli** aber können sie lernen: Grazie und Charakteristik vereinigt wie bei keinem Zweiten.

Am anderen Tage erkundigte ich mich nach diesem Herrn **Novelli**; ich fragte nach ihm in **Mailand** und in **Venedig**. Lächelnd hörte man meine Lobesergüsse an, wie wenn ich die neue Entdeckung gemacht hätte, daß der **Montblanc** ein hoher Berg ist. **Novelli**! freilich **Novelli**! Unser erster Schauspieler gegenwärtig! Ich schämte mich fast meiner Naivetät, daß ich gefragt hatte, ob man den Mann kenne. Wie wenn man einen **Budapester** frage, ob er schon einmal den Namen **Sókai** gehört habe. Und doch: wer von unseren Lesern kennt **Novelli**? Er ist uns und dem übrigen Europa so unbekannt, wie es die Duse noch vor zwei Jahren gewesen. Aber er wird nicht unbekannt bleiben; ein solcher Künstler, der mit gleicher Genialität das tragische wie das komische **Hollenfach** beherrscht, existirt meines Wissens überhaupt nicht mehr, und das Ausland wird das schließlich ebenso zu würdigen wissen, wie heute noch **Italien** allein. **Novelli**! wird voraussichtlich im Jahre 1894 nach **Wien** und, wenn es gelingt, ihm für **Budapest** eine gewisse **Minimalentnahme** zu sichern, auch hierher kommen. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit unserer Bühnenleiter und unseres Publikums auf den großen **Italiener** zu lenken und so ein Gastspiel desselben hier zu ermöglichen, so wären sie belohnt genug. Für mich war der Abend, an dem ich das Spiel **Novelli's** bewundern konnte, hülfslängliche Ausbeute für eine lange italienische Reise.

welches wir mit der Besman doch auch in gewissen Kreisen das lobenswerthe andwirthes von Tötsalu be-

on mit hat die Kandidende Abgeordnetenwahl in litig abgelegt. In Folge arde, die über 1200 Stimbr. Joseph Pantocsek hat men.

des gestern veröffentlichtes belehrt uns, daß die oäpflischen Kuriefrage von den katholischen blisch, aber doch offiziell eie Thatsache ist uns ohe Publikation jener Bees es damals hieß, auf lassen wurde, jetzt dagegen Meldung des „M. Allam“ g auf Grund eines Behaltenden Bischofskonferenz ehanten zum Bischof bechlüsse vorgelesen wurden. lische Geistlichkeit amtliche, nisch davon erhielt, daß die klasse, welche die Zuseninder bezüglichen Taufische Geistliche etwa noch ig erklärt hat, wird künftige einzige derartige Taufen nichtkatholischen Geist-

ung des Strafprojektsveräußerte hat heute in ihrer itzministeriums abgehaltenen die Besprechung der auf täglichen Fragen fortgesetzt, e Verfertigung in den Anz unmittelbar Vorlagen, Berühr des Angeklagten, taverständigen, sowie von teiten handelnden Para-

irtenbrief des Bischofs den „M. Allam“ und vorntimmungsgenossen in hellen heutigen Leitartikel verosenauer Bischof in der e, dann aber kommt die der konfessionellen Berferle Nichtkatholiken unterbruch.

acht -- so beginnt der aufflammende Strahlen dem vom Sturm umherstung zeigt, so beleuchtet den von jugendlicher Kraft und hümende Hirtenbrief des t. Nur der in der Nacht sten Sturmwolken erkalt sein als der Ruf des hier spricht die von Gott rkräften der Natur, hier die gegründeten katholischen Macht übermüthig verade heraus, entscheiden

ohne Prophet zu sein, folg, wie ihn bis jetzt ht hat. Unseren hiesigen cht zu nahe getreten; von renen: Grazie und Charafinem Zweiten.

erkundigte ich mich nach ich fragte nach ihm in ig. Lächelnd hörte man wie wenn ich die neue itte, daß der Montg ist. Novelli! freilich schauspieler gegenwärtig! er Natvetat, daß ich geMann kenne. Wie wenn ge, ob er schon einmal habe. Und doch: wer von lli? Er ist uns und dem fant, wie es die Dusefen. Aber er wird nicht lächer Künstler, der mit agische wie das kontische rt meines Wissens überdas Ausland wird das bigen wissen, wie heute oeli wird vorausichtWien und, wenn es geeine gewisse Minimalenherher kommen. Sollten gen, die Aufmerksamkeit unjeres Publikums auf enken und so ein Gastspiel en, so wären sie belohnt Abend, an dem ich das konnte, hülängliche Ausnische Reize.

S. Gau.

und mit der Kraft der Wahrheit schleudert der ergraute Kirchenfürst den falschen Propheten das Urtheil ins Gesicht. So sprachen die müthigen Befehmer, die Märtirer, die den Kerger der an den Brüsten der Lüge sich nährenden Politiker und politischen Heloten, sowie den Jörn der Mächtigen nicht beachteten. U. j. w. — An anderer Stelle erwähnt das Blatt seine Gefinnungsgenossen, die Auflösung des Reichstages zu fordern, damit der Wille des Volkes über die Kirchenpolitik der Regierung sein Urtheil fälle. Wenn der Feuerbrand unter die Bevölkerung geworfen wurde, meint „M. Allam“, mögen die Folgen der Störung des inneren Friedens auf diejenigen fallen, die genug gewissenlos waren, den Religionsstreit über uns zu bringen, um nur den Sitz eines zum Sturze reifen Ministers zu stützen. Denn es ist schrecklich, wegen eines Sünders, wegen eines Herodes-Ministers, der unter der Schuld der Störung des Friedens im Vaterlande zusammenbricht, die ganze Nation den Umsturzmannern, der Gottlosigkeit, der Verdammniß als Beute hinzumerfen. Die Regierung sieht im Kriege mit der Nation, mit Gott. So sei denn Krieg! Begeistert folgen wir der Kriegsfahne des greisen Bischofs, denn es ist dies der Kampf des Lichtes gegen die Finsterniß, der Wahrheit gegen das Pharisäerthum, des Heils gegen die Verdammniß, Christi gegen Belial. Wir kämpfen einen Kampf der Selbstverteidigung und werden die Waffen nicht niederlegen, bis wir nicht die Feinde Christi unter die Stufen des Altars gebeugt haben.

Da die Raaber Professoren das Projekt eines in Budapest abzuhaltenen Kongresses der Mittelschulprofessoren fallen gelassen haben, haben die Professoren an den staatlichen Oberrealschulen in Grad und Debreczin die Führung übernommen und ihre Amtsgenossen eingeladen, am 8. d. in Budapest zusammenzukommen. Der Ausschuss des Landesvereins der Mittelschulprofessoren hat heute das an die Provinzprofessoren zu richtende Rundschreiben festgestellt. Dieses Rundschreiben weist die gegen den Ausschuss gerichteten Angriffe zurück und zählt untermündlich die Schritte auf, die der Ausschuss in Interesse der Mittelschulprofessoren gehen. — Dem Vernehmen nach würde die Erfüllung der Wünsche der Provinzprofessoren das Budget jährlich bloß mit 38,000 fl. belasten. Es heißt, daß der Ministerpräsident dieses Zugeständniß zu machen; der Ministerpräsident werde sich in dieser Angelegenheit in der am Samstag abzuhaltenen Sitzung der Finanzkommission äußern. — Die Professoren an der staatlichen Oberrealschule in Leutschau erklärten in einem an ihre Kollegen gerichteten Rundschreiben, daß weder der Stolz verlesenen Selbstgefähles noch verzweifelte Enjagung am Plage sei, sondern daß die Professoren auch weiter nach der Verbesserung ihrer Lage streben müssen. Die Leutschauer Professoren werden daher nochmals eine Petition an das Abgeordnetenhaus richten und den Kongreß beschiden, der sich jedoch nicht in Verminationen ergeben, sondern den Unterrichtsminister um eine nachdrücklichere Unterstützung der Interessen der Mittelschulprofessoren bitten möge. Zum Austritt aus dem Landesverein der Mittelschulprofessoren sei kein Grund vorhanden; das Beistehen eines derartigen Vereins sei notwendig, doch möge man erwägen, wie der Einfluß der Provinzprofessoren auf den Verein gesteigert werden könnte.

Aus Paris haben fünfzig rumänische Studenten an Svetozar Hurban ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihn aus Anlaß seines bekannnten Preßprozesses als den Vorkämpfer und Märtyrer der „heiligen Sache der slowakischen Nation“ begrüßen.

Die tschechischen Blätter sind mit dem auf die Nationalitäten bezüglichen Passus in der Neujahrsrede des Ministerpräsidenten unzufrieden. Die altegeheime „Marodni Politika“ beklagt das Saisfal der armen Rajah, nämlich der Nationalitäten, in Ungarn. Die Schulen der Nicht-Ungarn werden gepeirt, auf Schritt und Tritt werden die Nicht-Ungarn mit der ungarischen Sprache regalt, die Niemand versteht. Ins Gefängniß muß Jeder wandern, der in der Magyarisirung nicht das höchste Interesse des Staates erblickt; in seiner Neujahrsrede proklamirt der Ministerpräsident die Magyarisirung als das Ideal der Regierung und bedroht Jeden, der sich für dieses Ideal nicht begeistert, mit den schärfsten Strafen. Der ungarische Liberalismus habe den Nationalitäten gegenüber einen stark asiatischen Charakter. — Die ungarischen „Marodni Listy“ bezeichnen es als eine brutale Verleumdung der Nationalitäten, als der Ministerpräsident sagte, die Gleichberechtigung der Nationalitäten sei eine Thatsache. Die Ungarn verfolgen ausschließlich das Ziel, aus der politischen Nation eine ethnographische ungarische Nation zu machen. Thatsächlich habe es vor zwanzig Jahren nur 5 Millionen Magyaren gegeben, während die Ziffern der Statistik jetzt schon 7 Millionen ausweisen.

Wie heute aus Wien gemeldet wird, ließ Ministerpräsident Taaffe Mittags die von der Regierung verfaßten, von Sr. Majestät genehmigten Grundzüge für die Bildung einer Majorität im österreichischen Abgeordnetenhaus gleichzeitig den drei Obmännern der drei großen Klubs des Abgeordnetenhauses Saworsky, Wlener und Graf Sohenwart mit dem Gesuchen übermitteln, ihn gefälligst zu besuchen, um die Form der weiteren Verhandlung zu besprechen.

Ausland.

Budapest, 4. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

In Paris sieht man der weiteren Entwicklung der Panama-Affaire mit erneuter Spannung entgegen, zumal ein Sensationsgericht verbreitet wird, welches auch die französisch-russischen Bezie-

hungen nachtheilig beeinflussen könnte. Der wegen der Annahme von Geldern aus dem Panamafonds, die er zu geheimen Regierungszwecken verwendet haben will, gestürzte Finanzminister Kouvier soll nämlich neuresten, um sich zu verteidigen, vor dem Untersuchungsrichter erklärt haben, daß die von ihm bei der Panama-Gesellschaft behobenen 200,000 Francs der russische Botschafter in Paris, Herr Mohrenheim, erhalten habe. Der Ministerrath habe sich mit dieser sensationellen Affaire in zwei Sitzungen befaßt. Koubier sei nicht dazu zu bewegen, daß er schweige. Die Regierung soll darüber ganz konsternirt sein. Dazu kommen noch die anarchischen Vorbereitungen für den 10. Januar. Den telegraphischen Meldungen zufolge bestände das Pariser Komitee zur Veranfassung der Manifestation am 10. d. nach Austritt aller Sozialisten nur mehr aus Anarchisten, welche entschlossen seien, die Kundgebung jedenfalls zu organisiren. Ferner wird aus Paris gemeldet:

Wie „Matin“ meldet, hätten die Doktoren Ogier und Borda in den Eingeweiden Reinachs Spuren von Acetonin gefunden; mit Rücksicht auf die geringe Menge desselben könne man noch nicht auf Vergiftung schließen. — „Gclair“ erklärt, angeblich von autoritativer Seite unterrichtet, daß im Kabinett durchwegs vollste Uebereinstimmung herrsche. Das Gerücht von der Demission Loubets ist unbegründet. Ferner konstatiirt das genannte Blatt, daß Floquet keineswegs auf eine Kandidatur für das Kammerpräsidium verzichte, vielmehr der einzige republikanische Kandidat sein dürfte. — Der Journalist Latischkeff demontirt telegraphisch die Beschuldigung der „Libre Parole“, wonach er durch Vermittlung Floquet's eine halbe Million aus den Panamageldern erhalten habe.

Ueber kriegerische Aeußerungen russischer Notabilitäten, welche Frankreich durchaus zu einem Kriege mit Deutschland animiren möchten, wird dem Pariser „Figaro“ geschrieben:

Ein Mitarbeiter des genannten Blattes hatte Unterredungen mit dem russischen Diplomaten Tschernajeff und dem russischen General Komaroff. Der Erstere hat auf die Frage, ob zwischen Frankreich und Rußland ein definitiver, geschriebener Allianzvertrag abgeschlossen wurde, wohl nicht geantwortet, aber von seinem Antlitze war zu lesen, daß ein solcher Vertrag thatsächlich bestehe. Tschernajeff sagte dann: Die ganze russische Nation würde mit größter Freude in den Krieg gegen die Deutschen ziehen. Auch General Komaroff äußerte sich in ähnlichem Sinne. Er sagte: „Frankreich thut Flug daran, wenn es mit Deutschland in der schärfsten Tonart verkehrt. Sagen Sie den Franzosen, daß sie, wenn es zum Kriege kommt, die russische Armee neben sich finden werden, welche mit Begeisterung gegen die verhassten Deutschen kämpfen wird. Der Sieg wird sicher auf unserer Seite sein.“

Ueber einen Aufruhr in Egypten meldet „Reuter's Office“ aus Kairo:

Die zur Verfolgung der Derwische, welche am Samstag einen Angriff auf Somailaras unternahmen, abgeandte ägyptische Kameelreiterei erreichte den Feind gestern in der Nähe von Ambigol. Es kam zu einem lebhaften Kampfe, wobei die den ägyptischen Truppen an Zahl überlegene Reiterei und die Fuhrtruppen der Derwische mehrgfache Feuer gaben. Die Verluste sind beiderseits bedeutend. Der englische Kapitän Punc, ein ägyptischer Offizier, sowie 45 Mann blieben auf dem Schlachtfelde. Nach dem Kampfe traf ein englischer Offizier mit Verstärkung in Ambigol ein. Die zurückgekehrte englische Reiterei berichtet, daß sich die Derwische in südlicher Richtung zurückgezogen haben. Der Kommandant der Grenztruppen begab sich nach Ambigol.

Aus Buenos-Ayres wird über die argentinischen Unruhen telegraphirt: Die Versuche einer friedlichen Auseinandersetzung zwischen der Regierung in Corrientes und den Insurgenten sind gescheitert. Beide Parteien konzentrirten ihre Truppen und lieferten eine Schlacht, deren Ausgang noch unbekannt ist. Die Insurgenten belagern die Stadt Caseros, die noch Widerstand leistet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Januar.

* Elektrische Beleuchtung der Hauptstadt. Das in dieser Angelegenheit entsendete Komitee setzte heute Nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Nagy und in Anwesenheit der Repräsentanten Tolnay, Baron Liptay, F. M. Szabó, Desider Nagy, Dr. Eugen Nagy, Dr. Fülöpp, Dr. Rác, Mihrt, Szarvasy, Dr. Stiller, Baudirektor Lechner, Oberingenieur Jigmondy, Ingenieur Kallinger, Oberbuchhalter Lampf, J. Stephan und Béla Fischer die Feststellung der strittigen Vertragspunkte fort. Punkt 5 (von der Errichtung der Centralstation und der Filialstationen zur Stromabgabe) wurde in Schwere belassen. — Punkt 6 spricht von der Verpflichtung des Unternehmers, innerhalb vierzehn Tagen, vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ab gerechnet, um die Baukonzession einzukommen und von dieser Zeit ab in einem Jahre die Leitung zu perfektuiren. Auf Wunsch der Vertreter der Firma Ganz und Komp. (M. Déry und Dr. Eugen Nagy) wurde, nachdem auch noch Tolnay, Professor Nagy und Nyiri zum Gegenstande gesprochen hatten, der zweite Absatz dahin modifizirt, daß, im Falle die Kommune die elektrische Beleuchtung auch auf anderen (als den kontraktlich festgestellten) Enten einführen will, dies von Seite der Hauptstadt unter

Berücksichtigung der für die Durchführung notwendigen Zeitdauer zu geschehen habe. Des Weiteren wurde die Höhe des öffentlichen wie des privaten Lichtkonsums bezeichnet, bei dessen Erreichung die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung auch auf außerkontraktliche Linien gefordert werden kann. — Betreffs der Kabelflegung wurde das von der Gasgesellschaft unterbreitete Netz acceptirt, zur Legung des Diner Kabels ist jedoch die Gasgesellschaft nicht geneigt. M. Szabó und Baron Liptay erhoben hiegegen Einwendung. Die Firma Ganz u. Komp. erklärt sich unter allen Umständen bereit, diese Kabel zu legen, während der Vertreter der Gasgesellschaft (Stephan) die Bitte vorbrachte, man möge dieselbe von der Verjorgung der Diner Theile mit elektrischem Lichte entheben. — Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

* Familienhäuser und Arbeiterwohnungen. Die Statuten über die Wohnverhältnisse, die vom Minister des Innern letzthin bestätigt wurden, haben eine ziemlich lange Vorgeschichte, die auf ein Jahrzehnt zurückgreift. Im Jahre 1883 hatte das Mitglied der Stadtpresidenten der Hauptstadt Ambros Memenyi an den Bürgermeister eine Interpellation behufs Ueberung der damals in hohem Maße traurigen Wohnverhältnisse gerichtet und wurde zufolge der Antwort des Bürgermeisters Kamermacher eine gemischte Kommission entsendet, deren Mitglieder auch Professor Joseph Fodor, Direktor Joseph Brösi und andere Fachmänner waren. Die Verhältnisse sind auch heute noch dieselben, wie sie im Jahre 1883 waren. Mittlerweile ist so viel geschehen, daß die Hauptstadt durch Gründung der Beamtenkolonie einigermaßen der mittleren Bürgerklasse Abhilfe geleistet hat. Was aber die Arbeiterwohnungen betrifft, ist jeder Antrag, der in dieser Beziehung gestellt wurde, in der Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz verworfen worden, so daß wir in dieser Beziehung während eines Dezenniums nicht nur nicht vorwärts gekommen sind, sondern die Sachlage sich noch verschlechtert hat. Hoffentlich wird der Minister des Innern die so lange ruhende vitale Angelegenheit in Fluß bringen.

* Zur Leopoldstädter Abgeordnetenwahl. Die Präsidenten und Mitglieder der zur Leopoldstädter Abgeordnetenwahl ermittelten Abstimmungs-Kommissionen haben heute Vormittags in die Hände des Bürgermeisters Karl Kommermayr als Präsidenten des Central-Wahlauausschusses den Eid abgelegt.

* Schank- und Konsumsteuer. Der Vertrag betreffend die Ablösung der Extravillan-Schanksteuer nach Wein und Bier, sowie der Konsumsteuer nach Fleisch und Zucker gegen ein Jahrespauschale von 200,000 fl. wurde bereits von der Finanzdirektion und der Stadtbekörde unterfertigt und wird nun zur schriftlichen Genehmigung (die mündliche ist bereits früher erfolgt) dem Finanzminister unterbreitet. Die Verhandlung mit den betreffenden Extravillan-Parteien wird in nächsten Monat beginnen.

* Elektrische Straßenbahn. Die von der Stadtbahn-Unternehmung eingereichten Detailpläne betreffend die elektrischen Straßenbahnlinien Döbrenteplatz-Zahnradbahn und Moosbad-Kettenbrücke wurden zur Begutachtung an das Ingenieuramt gewiesen.

* Für die Werkstätten „zur Erzeugung von Lebensmitteln“ hat die Sanitätssektion im Jahre 1887 ein Statut vorgelegt, welches dann drei Jahre in der Vausektion lagerte und seit zwei Jahren in einem Schrank des Bauathes zu liegen scheint. Die Epibemiekommission wird nun in ihrer nächsten Sitzung die Erledigung dieser Angelegenheit urgiren.

* Stiftung Angelegenheiten. Der Konkurs auf 10 Prämien à 20 fl. aus der Magdalena Milde-Stiftung für Arme im zweiten Bezirke und für 4 Prämien à 5 fl. aus der Philipp Wuckenhuber-Stiftung ebenfalls für Arme im zweiten Bezirk wurde für den 28. Februar ausgeschrieben. — Der Konkurs für den Ausstattungsbeitrag von 200 fl. aus der Johann und Theodora Jgnjatovits-Stiftung; für den Ausstattungsbeitrag von 150 fl. aus der Karolina-Stiftung (für eine Theresienstädtin); für den Ausstattungsbeitrag von 105 fl. aus der Sieber-Pestak-Stiftung; für 3 Prämien à 50 fl. aus der Graf Stephan Koháry-Stiftung (für arme Wittwen und Waisen) und für die Prämie von 10 fl. aus der Kalina-Stiftung für brave Diensthoten wurde für den 31. März ausgeschrieben.

* Der Redouten-Vächter hat beim Magistrat um den Nachlaß der Spektakelgebühren für die im Redouten-Bierhaufe stattfindenden Gefangs- und Schauspielerproduktionen mit der Motivirung angeht, daß er gewissermaßen kontraktlich verpflichtet sei, für Unterhaltung des Publikums zu sorgen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende giug, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Abonnementspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Mademoiselle Bébé“ gratis nach.

Die Administration.

B u d a p e s t, 4. Januar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mademoiselle Bébé“), ferner: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közöny“, Lottoziehung, Wasserstand, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute Nachts herrschte hier ein heftiger Schneesturm, auch am Tage hat es öfter geschneit, der Wind war aber schwächer. Die Kälte hat etwas nachgelassen. Das Thermometer fiel in der Nacht bis 5.5 Gr. R. und stieg am Tage bis zum Nullpunkt. Das Barometer ist auf 762 Mm. gestiegen. Die Luftdruckdifferenzen in Europa sind bedeutend; im nordöstlichen Europa ist das Barometer bis 790 Mm. gestiegen, während das Minimum im östlichen Teile des mittelländischen Meeres 750 Mm. beträgt. In Westeuropa ist das Wetter veränderlich bewölkt und trocken, anderwärts trüb mit kleineren oder größeren Niederschlägen. Die Temperatur hat sich unregelmäßig verändert. In Ungarn ist allgemein Schneefall eingetreten mit heftigen, von Westen nach Osten wehenden Winden und Schneeverwehungen, die Temperatur ist im Westen fälter, im Osten milder. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist noch meist trübes und zu Schneefall geneigtes Wetter mit lebhaften Winden zu erwarten, Temperatur im Westen unter, im Osten über Null.

* Erzherzog Franz Salvator ist, wie man uns telegraphirt, auf Schloß Lichtenegg an einer Halsentzündung leicht erkrankt.

* Das Budapest Konistorium als erster richterliche Instanz. Fürstprimas Klaus Vassary hat aus Anlaß des Beginnes der Amtstätigkeit des Budapest Vikariats folgendes Schreiben an die Budapest Advokatenkammer gerichtet:

„Den Wünschen der katholischen Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt entsprechend, habe ich in Budapest ein erzbischöfliches Vikariat und Konistorium errichtet, welches am 1. Januar 1893 seine Thätigkeit aufnehmen wird. Die Rechtswirksamkeit desselben erstreckt sich auf die Haupt- und Residenzstadt, ferner auf die Pfarren in Békásmegyer, Budaörs, Jend und Szent-Endre, demzufolge dieses Konistorium hinsichtlich der auf dem Territorium dieser Pfarren sich ergebenden, ausschließlich katholischen Prozesse, wie auch jener Prozesse zwischen Parteien gemischter Konfessionen, welche laut den §§. 1-3 des G. N. 43: 1868 dem Kompetenzkreise des Konistoriums unterliegen, die erstgerichtliche Instanz bilden wird. Das Appellationsforum des Budapest Konistoriums ist das Oberkonistorium in Gran, während in dritter Instanz das Primatalkonistorium entscheidet wird. Diejenigen Scheidungsprozesse, welche bis zum 31. Dezember 1892 aus dem Jurisdiktionsbereiche des Budapest Konistoriums beim Graner Oberkonistorium anhängig gemacht wurden, werden noch bei diesem verhandelt und auch die hierauf bezüglichen Entscheidungen durch dasselbe gefällt werden. Ich beehre mich, die löbliche Advokatenkammer hiedon mit der Bitte in Kenntnis zu setzen, von dieser meiner Verfügung die der Kammer angehörigen Advokaten behufs Orientierung und Darnachhaltung zu verständigen.“

* Ernennung von Post- und Telegraphenbeamten. Der Handelsminister ernannte:

Dr. Géza Baló zum Post- und Telegraphendirektions-Sekretär; Johann Bajkossy zum Post- und Telegraphen-Inspektor; Joseph Feledi zum Post- und Telegraphen-Direktions-Konzipisten; Samuel Filep und Géza Kelényi zu Post- und Telegraphen-Direktions-Konzept-Adjunkten; Ludwig Bécsy, Stephan Vad, Koloman Rakovszky, Ladislaus Pál, Rudolf Sobiesek, Stephan Kördy, Wilhelm Jankó, Ludwig Lóth, David Kohn, Joseph Dolkiesny, Sigmond Eger, Jakob Noll, Emil Hodobay, Ladislaus Uriz, Max Jostovics, Adolf Honig, Ignaz Stvertka, Alfons Sz. Csehi, Vinzenz Jankovics, Ignaz Galovics, Eduard Stein, Joseph Braun, Johann Dmiltz, Georg Kulai, Edmund Bukovecshy, Michael Pelc, Rudolf Maß, Karl Gera, Wilhelm Kaiser, Sigmond Köfya, Vinzenz Fabry, Johann Holy, Franz Kohn, Max Erdős, Stephan Hollósy, Emerich Mát, Julius Moldován, Franz Staar, Koloman Schwarz, Emil Hurray, Andreas Lóth, Julius Retter, Alois Hajducsky, Georg Petrovics, Béla Várfárhelyi, Andreas Chmillevsky, Julius Glemér Somogyi, Leopold Weiß, Johann Csobóth, Johann Brodanovics, Franz Kerehtury, Hermann Knöbel, Stephan Kuthy zu Post- und Telegraphen-Offizialen; Emanuel Schwarz, Géza Szabó, Eugen Lázár, Ladislaus Morár, Athanas Karajman, Nikolaus Pavlovits, Nikolaus Vranunac, Franz Moravec, Franz Grátis zu Post- und Telegraphen-Offizial-Adjunkten; Paul Szegeds zum Post- und Telegraphen-Praktikanten.

* Das Eis-Kostümfest. Der Ausschuß des Eislaufvereins hat in seiner am 3. d. stattgehabten Sitzung die Veranstaltung des projektirten Kostümfestes definitiv beschlossen und das Arrangement desselben einem unter Leitung des Abgeordneten Gedeon Rohonczy stehenden Komite übertragen. Das Komite bringt zur Orientierung des Publikums folgendes zur Kenntnis: Das Kostümfest findet am 15. Januar statt und werden auch die Vereinsmitglieder Entrée zu bezahlen haben. Auf die Eisbahn werden nur Kostümmirte Einlaß finden, und zwar Vereinsmitglieder, Aktionäre und von dem Komite geladene Gäste. Die Kostümmirten sind der Bezahlung des Eintrittspreises entbunden. Die Wahl des Kostüms ist dem freien Ermessen anheimgestellt, die Bildung von Kostümgruppen muß aber im Vorhinein angemeldet werden. Das Erscheinen mit Maske wird nicht gestattet. Eine Programmnummer des Festes bildet eine Gesammtdarstellung im Schlitshaus. Bei der Quadrille

haben die mit gleichen Zahlen zu versehenen Damen und Herren in gleichen Kostümen zu erscheinen. Auskünfte über die Einzelheiten dieser Nummer erteilt in den Nachmittagsstunden das Arrangementskomite. Eine andere Programmnummer besteht aus einem großen Festzug, bei welchem auch die Teilnahme von Kindern (in weißen Gnomens- oder Pierrot-Kostümen) erwünscht ist. Jede kostümirte Dame hat Anspruch auf einen unentgeltlichen Tribünenplatz für eine Gardebabe, die aber Vereinsmitglied sein muß. Diese Sitze werden unter Vorweisung der Mitgliedskarte vom 10. bis 13. Januar ausgesetzt. Am 13. Januar, Abends 8 Uhr, wird die große Eisbahn für die Mitglieder abgesperrt; die Probe der Gesamtergänzung des Festzuges und die Probebeleuchtung finden am 14. Januar statt; für die Teilnehmer am Kostümfeste werden für diesen Tag besondere Karten auszugeben. Die in der Provinz wohnhaften Vereinsmitglieder, welche am Kostümfest theilzunehmen wünschen, haben dies dem Komite bis 13. d. brieflich anzumelden. Herren und Damen, die nicht Mitglieder des Vereins sind und sich an dem Kostümfest im Kostüm betheiligen wollen, müssen dies gleichfalls bis zum 13. d. anmelden, doch behält sich das Komite das Recht vor, Einzelne zurückzuweisen. Der geheizte Salon der Eislaufhalle wird ausschließlich den kostümirten Damen zur Verfügung stehen. Für das Zuschauerpublikum werden außerhalb des ringsherum abgegrenzten Eispiegels bequeme Sessel und Bänke aufgestellt sein. Hier zahlen Vereinsmitglieder, wenn sie ihre Karten bis 13. Januar lösen, 1 Gulden, nach dem 13. Januar aber 2 Gulden Entrée. Auf einer separaten Tribüne werden auch nummerirte Sitze zu 3 Gulden erhältlich sein. Eintrittskarten für das abgegrenzte Podium vor der Eislaufhalle und für den Saal kosten 5 Gulden. Für die 3 und 5 Guldenplätze werden Anmerkungen bis zum 10. Januar in der Vereinskanzlei (Josephsplatz Nr. 13, I. Stock) oder in der Eislaufhalle angenommen. Während des Eislauffestes wird dem Publikum auch ein Buffet zur Verfügung stehen.

* Von der Donau. Das Eis der Donau ist zum Stillstande gelangt, doch sind zwischen den Eisstufen größere Lücken, die in Folge des stattgehabten Schneefalles unsichtbar sind. Ein Passiren der Eisbede ist gegenwärtig mit Lebensgefahr verbunden. An beiden Ufern sind Konstabler aufgestellt, welche darauf achten, daß Niemand die Eisbede betrete.

* Diner. Beim Korpskommandanten Prinzen Lohkowitz fand heute Nachmittags 6 Uhr ein Diner statt, an welchem nachbenannte Personen theilnahmen: die Oberste Alois v. La Croix, Bruno v. Görz, Johann Kranik, Ferdinand Heinzl, die Oberlieutenants Emanuel Zinsmeister, Géza Csálsányi, die Majore Wilhelm Heimbach, Johann Domack, Karl v. Armandola, Ludwig Bartholp, Eugen Hegedüs, die Hauptleute Ludwig Javorik, Adolf Nigler, Peter Wutirovics, Thomas Hanzelovics, Joseph Mrochola und die Oberlieutenants Ladislaus Kaliboda, Anton Segel, Johann Kovács und Karl v. Rosenthal.

* Die Geldklemme der Mitglieder des Nationaltheaters wird, wie „Hirsarnok“ mittheilt, am 16. d., an welchem Tage die Wechsel ablaufen, welche die betheiligten Selbstinstitute nicht prologiren wollen, ihren Höhepunkt erreichen. Mehrere Mitglieder des Nationaltheaters haben vor einigen Tagen beim Minister des Innern vorgeschoben, welcher jedoch keine Aussicht dafür bieten konnte, daß die Regierung die Regelung der Angelegenheit in die Hand nehmen werde. Die Situation ist dadurch erschwert, daß der gewesene Dekonomechef Reich, der die Regelung der Angelegenheit leitete, aus seiner Stellung geschieden ist. Die Schauspielergesellen geben die Hoffnung nicht auf, daß der „kritische“ Tag ohne größere Erschütterung verlaufen wird, obwohl es kaum vermieden werden kann, daß einige in geordneten Verhältnissen lebende Mitglieder, die als Giranten figuriren, zahlen müssen.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Konsul Anton Friedrich Palitschek v. Palmfort in Newyork aus Anlaß seiner in der Eigenschaft eines Kommissärs erfolgten Ermittlung zur Chicagoer Weltausstellung den Titel eines Generalkonsuls verliehen. — Die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen fremder Orden erhielten: der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister geheimer Rath Graf Karl Kuffein für den türkischen Medjidje-Orden I. Klasse; der Generalkonsul Ferdinand Michale für den preussischen Kronenorden II. Klasse; der Vizekonsul Rudolf Wodianer v. Maglód für den Takowa-Orden IV. Klasse; der Honorar-Vizekonsul Theodor Trifilli für den Osmanie-Orden IV. Klasse.

* Der letzte Cholerafranke. Mit Freuden entnehmen wir dem amtlichen Cholerabericht, daß im Karadenhospital sich nur noch ein Kranker befindet, der unter Cholerasymptomen aufgenommen worden. Hoffentlich wird morgen, übermorgen auch dieser eine Kranke geheilt entlassen werden und dann sind wir die Cholera gänzlich los. Auf wie lange? — Der Minister des Innern, Karl Hieronymi, hat an den Vizebürgermeister Karl Gerlach, als den Präsidenten der Central-Epidemiekommission,

folgendes Schreiben gerichtet: „Gew. Hochwohlgeboren! Die von der Central-Epidemiekommission gegen die im nächsten Jahre eventuell sich erneuernde Cholera-Epidemie angeordneten und mir durch Bericht von Gew. Hochwohlgeboren vom 12. Dezember zur Kenntnis gebrachten Verfügungen nehme ich genehmigend zur Kenntnis; gleichzeitig benütze ich die Gelegenheit, Gew. Hochwohlgeboren und der Central-, sowie den Bezirks-Epidemiekommissionen für ihre unter den schwierigen Verhältnissen an den Tag gelegte hingebungsvolle und hervorragende Wirksamkeit auch jetzt schon meinen Dank und meine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Budapest, 31. Dezember 1892. Hieronymi.“

* Wie viel Advokaten gibt es in Budapest? Bei der Budapest Advokatenkammer waren Ende 1892 987 Advokaten eingetragen — um 52 mehr als im Vorjahre.

* Zum Jubiläum des Frauenvereins des Bihar Komitates. Bekanntlich begehrt der Frauenverein des Bihar Komitates nächsten Samstag sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß hat der Großwardener israelitische Frauenverein in ein Begrußungsschreiben an die Präsidentin des jubelnden Vereins, Baronin Feliz Gerlicz, gerichtet, in welchem ihrer regen Wohlthätigkeitsstimmung und ihres ausgezeichneten Herzensigenschaften in warmen Worten gedacht wird. Auf der Jubelfeier selbst wird der israelitische Frauenverein durch seine Präsidentin Frau Jakob Schwarcz und den Vereinssekretär Armin Gerö vertreten sein.

* Verlobung. Der hauptstädtische Advokat Dr. Franz Schoenberg-Szecs, der sich als ungarischer Feuilletonist einen guten Namen erworben, hat sich mit Fräulein Adrienne Dentz, der Tochter des Budapest Hausbesizers und Unternehmers Ludwig Dentz, verlobt.

* Vom „Rothem Kreuz“-Verein. Der sechsmonatliche Krankenwärterinnen-Kurs des „Rothem Kreuz“-Vereins wurde jüngst abgeschlossen und heute haben elf Zöglinge die vorchriftsmäßige Prüfung vor der delegirten Kommission abgelegt. Das diesjährige Resultat ist ein besonders befriedigendes.

* Der Maria Dorotheaverein veranstaltet — wie bereits gemeldet — im Winterresale des geologischen Instituts einen Cyklus populär-wissenschaftlicher Vorträge, der am 12. Januar beginnt und bis inklusive 16. März dauern wird. Die Vorträge finden jeden Donnerstag, Nachmittags halb 6 Uhr statt. Das Programm der Vorträge ist folgendes:

12. Januar: Dr. Joseph Szabó: „Ueber Pompeji“; 19. Januar: Dr. Zoltán Bedtly: „Die ungarische Frau in der vaterländischen Literatur“; 26. Januar: Dr. Julius König: „Zahlen und Spiele“; 2. Februar: Dr. Ladislaus Farkas: „Die Rolle der Frau in der Krankenpflege“; 9. Februar: Dr. Nikolaus Konkoly-Dege: „Ueber die Photographie“; 16. Februar: Dr. Bernhard Alexander: „Ueber die Tragödie des Menschen“; 23. Februar: Dr. Ludwig Hallóczy: „Eine ungarische Frau aus dem vorigen Jahrhundert“; 2. März: Dr. Karl Pulsky: „Ueber die Kunst Benedigs“; 9. März: Dr. Thomas Bécsy: „Ueber die Kollision der Rechte“; 16. März: Dr. Ludwig Losvay: „Die Wahrheit und die Chemie“.

Der Preis der Karten für den ganzen Cyklus beträgt für Vereinsmitglieder 3 fl., für Nichtvereinsmitglieder 5 fl., Schülerkarte 1 fl. 50 kr. Die Vormerkungen auf Karten erfolgt beim Arrangementskomite, Andrássystraße 65, Lehrerinnenparade.

* Zur Wahlbewegung in der Leopoldstadt. Die Mezei-Partei hält Freitag, 6. d., um 11 Uhr Vormittags, im großen Redoutensale eine Parteikonferenz. — Die Kraus-Partei hält morgen, Donnerstag, den 5. d., im Parterresale des „Hotel Europa“ eine große Wählerkonferenz. — Die üblichen Mittwoch-Soupers im Leopoldstädter Bürgerklub stehen im Ruße, recht lebendig, recht animirt zu sein, aber so interessant, wie der heutige Herrenabend war, gestaltete sich ein Symposium daselbst wohl noch niemals. In dem von der Wahlbewegung durchwühlten fünften Bezirke verbreitete sich nämlich heute die Nachricht, daß beide Kandidaten, Dr. Moriz Mezei und Ludwig Kraus, dem heutigen Souper beizuhocken werden und mit Rücksicht auf diesen Fall waren die Lokaltäten von Mitgliedern dicht gefüllt. Die gespanntesten Erwartungen erfüllten sich, denn in der That erschienen beide Kandidaten und obendrein auch noch der — durchgefallene Kandidat Dr. Friedmann, welcher bekanntlich Vizepräsident des Klubs ist. Troßdem herrschte beim Nachtmaße eine überaus animirte Stimmung. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Dr. Friedmann, welcher sein Glas auf das Wohl Mezei's leerte; Dr. Mezei trank auf das Gedeihen des Klubs; Ludwig Kraus sprach in langem Speech „von allen Dingen und einigen anderen“ und trank schließlich „auf den Frieden nach dem Kampfe“; Dr. Mezei rethorizirte hierauf einige Bemerkungen des Vorredners, sodann folgte noch eine ganze Reihe von Toasten, welche die Geselligkeit in bester Laune bis zur Mitternachtsstunde beisammen hielt.

* Die Petöci-Gesellschaft hält Freitag, den 6. d., um 10 Uhr Vormittags, ihre feierliche Jahresfeier mit folgendem Programm:

1. Eröffnungsrede des Präsidenten Joseph Komócsy. 2. Sekretariatsbericht von Alexander Erdödi. 3. „A varázsong“ (Das Zaubersong) von Moriz Jókai. 4. „A lámpáz“ von Graf Géza Zichy. 5. Gedicht von Emil Brányi. 6. „A szünya-jón.“ Erzählung von Edmund Jákab. 7. Gedicht von Ludwig Pósa. 8. „Gyurkovics Sárka“, Er-

Zählung von Franz Herzog 9. „Prinz Boriska“ von Viktor Rákosy. 10. Schlusswort des Präsidenten.

* Namensänderungen. Jakob G. Klein (Neutra) in Erdélyi; Eduard Kohn (Steinamanger) in Kardos; Johann und Franz Strauß (Debrezin) in Kulcsár.

* Todesfall. Am 31. Dezember ist in Erlau die verwitwete Frau Karl Weiskircher, geb. Franziska Seltes v. Dióspaton, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben.

* Vermehrung der Feuerwehr-Mannschaft. Das Ministerium des Innern hat den Beschluß des hauptstädtischen Munizipiums, den Stand der hauptstädtischen Berufsfeuerwehr mit 20 Mann zu vergrößern, genehmigt.

* Grubenunglück. Aus Temesvár telegraphirt man uns: Die Blättermeldungen zufolge hat sich in Reschiza ein großes Bergunglück durch Explosion schlagernder Wetter ereignet.

* Wechselfälschung. Aus Wien wird uns telegraphirt: Am 30. Dezember v. J. gerieth der sehr angesehene Eisenhändler Schetta in der Hundstürmerstraße in Konkurs.

* Vorlesung. Der Mitarbeiter unseres Blattes Herr Emerich Sarkas hält Samstag, am 7. d., um halb 9 Uhr Abends im Festsaal des Vereins der Kaufmännischen Jugend (Gisellaplatz Nr. 2) eine Vorlesung unter dem Titel „A század végén“ („Fin de siècle“).

* Unterhaltungen. Die k. und k. Infanterie-Kadetten-Schule veranstaltet Samstag, den 7. d., um 7 Uhr Abends, ein mit einer Produktion der Schöpfung verbundenes Tanzfranzösch.

* Gines der seltsamsten Erzeugnisse, das je aus der Buchdruckerpresse hervorgegangen ist, führte den Titel „North Georgia Gazette and Winter-chronicle“; es erschien in den zwanziger-Jahren in London.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois 1, Scharblattern 1, Scharlach 6, Masern 4, Diphtheritis 7, Group 3, Trachoma 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber 1, Cholera 1.

* Warme Unterkleidungen, Handschuhe, Strümpfe, Gamaschen etc. zu mäßigen Preisen bei A. Lakovits, Budapest. Batkanerstraße 22.

Schneestürme.

Das Unwetter, welches gestern Nachmittags seinen Anfang genommen, dauert noch immer an, und obzwar der heutige Vormittag ohne Sturmwind und Schneefall verlief, brachte der Nachmittag wieder ein dem gestrigen ähnliches Wetter. Wenn auch mit verminderter Heftigkeit, setzt der Westwind wieder über die Straßen, aus den bleigrauen Wolken, die das ganze Firmament bedecken, fallen die von der Windsbraut in der Luft herumgewirbelten Flocken hernieder und der Verkehr ist auch im Innern der Stadt erheblich erschwert.

Nach einer Mitteilung der kön. ungarischen Staatsbahnen sind in Folge des gestern eingetretenen großen Schneesturmes die gestern Abends und heute Früh fällig gewesen Züge mit Ausnahme des gestrigen Schnellzuges Nr. 5 und des Wiener Personenzuges Nr. 9, welche auf der Linie Raab-Bruck stecken blieben, mit mehrminder großen Verspätungen in Budapest eingetroffen.

Von der Direktion der Südbahn erhalten wir folgende Mitteilung: In Folge des andauernden Schneesturmes mußte heute auch auf den Strecken Budapest-Stuhlweissenburg-Ujváros der Gesamtverkehr eingestellt werden.

Die heute fälligen Wiener Posten sind ausgiebig. Aus der Provinz und aus Oesterreich sind heute folgende telegraphische Meldungen eingelangt: Raab, 4. Januar. Durch den heftigen Schneesturm sind wir förmlich von der Welt abgeschnitten.

Wien, 4. Januar. Schneefall und Schneesturm dauern fort; die Schneedecke, die in und um Wien sich ausbreitet, wird immer dichter; der Verkehr in den Straßen der Stadt ist nur mit äußerstem Aufgebot von Arbeitskräften aufrechtzuerhalten, der außerhalb Wiens ist größtentheils unmöglich.

eilige Wind, der sich um Mitternacht nach vierundzwanzigstündiger Dauer gelegt hatte, setzt seit frühem Morgen neuerdings und zwar mit vermehrter Kraft durch die Gassen und Straßen und wirbelt die Schneewolken den wenigen Passanten entgegen. Den aufgebotenen, nach Tausenden zählenden Schneehäufeln gelingt es kaum, die Straßenübergänge von den Verwehungen freizubehalten.

Wien, 4. Januar. Die Direktion der Staatsbahn theilt mit, daß der Güterverkehr auf den Linien Wien-Bruck und Wien-Marchegg, ferner der Güterverkehr in der Station Wien und transito Wien eingestellt wurde. Der Personenverkehr nach Ungarn ist über Bruck und Marchegg unterbrochen.

Wien, 4. Januar. Der Gesamtverkehr Triest-Laibach und St. Peter-Fiume wurde wegen Schneeverwehungen eingestellt.

Triest, 4. Januar. Ungefähr hundert fünfzig Personen verunglückten in den letzten zwei Tagen in Folge der orkanartigen Bora; viele derselben, darunter der Gemeinderath Artelli, haben Beinbrüche erlitten.

In den Abendstunden kommt uns seitens der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen folgende Mitteilung zu: In Folge des Schneesturmes kann der Verkehr in der Richtung Budapest-Bruck nur auf der Strecke Budapest-Raab aufrechterhalten werden.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Wetter ist gegen Abend milder geworden. Das Schneewehen hat aufgehört.

Triest, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Schneewetter der letzten Tage hat auch in Rom, Neapel und Venedig gehaust, von wo große Schneefälle und ungewöhnliche Kälte gemeldet werden.

Lemberg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) In Westgalizien und Podolien herrschen kolossale Schneestürme. Die Fahrstraßen sind fast überall unpassierbar.

Petersburg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) In ganz Nordrußland ist anhaltend großer Frost. Der Handel hat fast gänzlich aufgehört.

Theater, Kunst und Literatur.

* Flugjagd. Allerhand Geschichten von Béla Dózy. Budapest, Singer und Wolfner, 1893. Der Name Dózy's ist unseren Lesern nicht neu, seiner Feder entstammen die Musikreferate unseres Blattes, die wir hier nicht zu loben brauchen. Dózy opfert aber auch, wie er es nunmehr nicht leugnen kann, einer zweiten Muse, der die Griechen keinen Namen gegeben, der Muse der leichtgeschürzten Novelle, deren zwanzig an der Zahl er soeben erschienen ließ. Die Musikfünftler und Musikautoren, die Dózy manchmal so wenig mildherzig behandeln muß, werden mit Erstaunen die zweite, lächelnde, schmunzelnde Physiognomie unseres Kritikers wahrnehmen.

Wie vorauszusehen war, wird die Meldung des „M. Ort.“, als wäre Herr Julius Perotti zum Direktor des königlichen Opernhauses ausersehen, von kompetentester Seite als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Gerichtshalle.

(Vom Leopoldstädter Bezirksgericht.) Ueber den Geschäftsverkehr des unter der bewährten Leitung des k. Hofrichters Ignaz Boronkay stehenden Leopoldstädter Bezirksgerichtes geht uns folgender statistischer Ausweis zu: Zur Erledigung lagen dem Bezirksgerichte vor sammt den 895 Stücke betragenden vorjährigen Restanzen 134,790 Eingaben, wovon 134,373 erledigt wurden, daher 327 Restanzen verblieben.

(Ein Vantnotenfälscher - Konfession.) [3. Wetter Verhandlungstag.] Die Aussagen jener Angeklagten, die erst heute verhört wurden, boten wenig Interesse, zumal alle leugnen.

Offener Sprechsaal.*)

Moll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Ein allbekanntes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit und Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.

Bruck Etelka, Grün Samu, Bács-Almás, Csúrogh, jegyesek. 52646

Engagirt wird ein tüchtiger, in der Lampenbranche verrierter

Reisender.

Ungarische Metallwaaren und Lampenfabrik-Aktien-Gesellschaft Budapest-Köbánya.

Erwidrerung.

Herrn Leo Krishaber und Konjorten. Auf Ihre im gestrigen Abendblatt des „Pester Lloyd“ ergangene Erklärung müssen wir zur Wichtigstellung der Wahrheit Folgendes erwidern: Bevor ich bei der am 2. d. im „Café Mokka“ stattgefundenen Wählerversammlung den Beschluß enunzierte, stellte ich an die Anwesenden das Eruchen, daß diejenigen Herren Wähler, die ihr Votum für Ludwig Krauß abzugeben gesonnen sind, sich von ihren Sinnen erheben mögen, worauf achtzehn Wähler durch Aufstehen von ihren Plätzen sich hierfür bereit erklärten.

Dóza Kálmán, Präsident der am 2. d. im „Café Mokka“ stattgehabten Wählerversammlung. Zur Steuer der Wahrheit: Gelb Marton, Schriftführer.

Für Jedermann! Versandt direkt an Private von bunten und weißen Stoffen. Man lasse sich den reich illustrierten lebenswerthen Katalog kommen (gratis und franko).

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Eine ungarische Provinzmühle ersten Ranges sucht einen tüchtigen Vertreter für Nordwestungarn. Vertretung in der Brande und Kautionserlag erforderlich. Offerte sind zu richten unter „Dampfmühle-Gesellschaft“ an die Expedition dieses Blattes. 52657

Gegen Gicht,

Rheuma, Gliederreife, Seitenstechen ist das bewährte Hausmittel Touristengeist Nr 2 am besten zu empfehlen. Eine Flasche kostet 70 kr. Zu haben in der Stadl-Apothek, Stadlhausplatz zu Budapest.

Telegramme.

Die neue Majorität in Oesterreich. Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags hat die bereits angekündigte erste Unterredung zwischen dem Grafen Laaffe und Herrn v. Klenner in Angelegenheit der neuen Majoritätsbildung stattgefunden. Die beiden Herren konferirten im Ministerpräsidium. Die Konferenz betraf, wie mitgetheilt wird, ausschließlich Angelegenheiten formaler Natur. Die eingehenderen Verhandlungen werden erst morgen oder übermorgen begonnen werden.

Der Panama-Skandal.

Frankfurt a. M., 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Der New Yorker Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ meldet: In einer Unterredung erklärte Professor A. Jakob, Präsident des Mount Sinai-Hospitals, daß der aus der Panama-Affaire bekannte Cornelius Herz, als er eine Assistenzstelle dort suchte, eidlich erklärte, in Paris promovirt, das Diplom jedoch verloren zu haben. Eine Erkundigung Jakob's mit Hilfe der amerikanischen Gesandtschaft ergab, daß die Pariser Fakultät Herz gar nicht kennt. Jakob besitzt das Dokument, welches beweist, daß die eidlich abgegebene Erklärung des Herz falsch ist. Das Dokument ist vom 31. Mai 1873 datirt.

Paris, 4. Januar. Das Journal „Bouche de Fer“ behauptet, daß die von Andreux geheim gehaltene, in die Panama-Affaire verwickelte hervorragende Persönlichkeit der Botschafter Herbet in Berlin sei.

Paris, 4. Januar. Wie man versichert, sei Blondin vom Credit Lyonnais Nachmittags im Bureau des Untersuchungsrichters in Folge einer Konfrontation mit Fontanes verhaftet worden.

Paris, 4. Januar. Der verhaftete Blondin ist ein höherer Beamter beim Credit Lyonnais.

Paris, 4. Januar. Gerüchweise verlautet, der Untersuchungsrichter habe ein an Charles Lesjeps gerichtetes Telegramm konfiszirt, welches für die Untersuchung besonders wichtig und geeignet sei, einen ersten Zwischenfall hervorzuwerfen.

Paris, 4. Januar. Eine Note der „Agence Havas“ besagt, der auf den Namen Lichtenstein lautende Ched wäre nicht für den Oberst Lichtenstein, sondern für einen ausländischen Journalisten gleichen Namens bestimmt gewesen.

Paris, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) „XIX. Siecle“ behauptet, Floquet halte seine Kandidatur für die Präsidentschaft in der Kammer aufrecht.

Lemberg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) In der nächsten Zeit wird eine Vermehrung der russischen Konsulate in Auslande erfolgen. Die Stellen werden in Zukunft ausschließlich mit russischen Unterthanen besetzt werden, weil angeblich die Wahrung der russischen Interessen durch die ausländischen Vertreter eine mangelhafte war.

Kraau, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Generalgouverneur Gurko hat ein Circular erlassen, in welchem den Beamten in Kon-

greßpolen streng verboten wird, mit den Parteien polnisch zu verhandeln.

Berlin, 4. Januar. Ueber den Zweck der Siebertunft des russischen Thronfolgers wird in gut unterrichteten Kreisen mitgetheilt, der Thronfolger überbringe ein Schreiben des Czaren an den Kaiser und habe außerdem den Auftrag, die ersten Bourparlers im Interesse einer wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland zu absolviren.

Berlin, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Zur Behauptung, der Kaiser habe die Verschmetterung der militärischen Opposition angedroht, bemerkt die „Nationalzeitung“: Es liege nahe, eine Erfindung anzunehmen, da der Kaiser mit solchen Worten die gegenstandslose Annahme im Auslande hervorgerufen hätte, als ob im deutschen Heere Stimmungen beständen, die einen solchen Ausdruck rechtfertigen. Die „Nationalzeitung“ hat von jener angeblichen Aeußerung nichts erfahren und erwähnt die Sache nur, weil sie möglichenfalls eine offizielle Erklärung hervorrufen wird.

Berlin, 4. Januar. Nach den nunmehr definitiven Bestimmungen reist der Kaiser Sonntag Abends nach Sigmaringen ab, woselbst er Montag um 1 Uhr Nachmittags eintrifft. Die Rückreise erfolgt Mittwoch Früh über Karlsruhe, wo der Kaiser von 1 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends verbleibt.

Wien, 4. Januar. Zu Ehren des Gouverneurs von Kalisch, Generalleutnant Baranoff, welcher in der vergangenen Nacht hier eingetroffen ist, findet heute Abends beim Oberpräsidenten ein größeres Dinner statt. Im Laufe des Vormittags besichtigte Generalleutnant Baranoff die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Paris, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein Mitarbeiter des „Figaro“ interviewte in Petersburg die Generale Tschernajeff und Komaroff, ob der Vertrag zwischen Frankreich und Rußland unterzeichnet sei. Tschernajeff antwortete durch eine — lange Pause, an welche er dann eine Reihe von französischfreundlichen und deutschfeindlichen Bemerkungen und schließlich die Aeußerung knüpfte: Wer Rußland kennt, weiß, wie die Deutschen hier verabscheut sind und daß alle Klassen der Nation freudigen Herzens gegen Deutschland marschiren würden. Der nächste Krieg werde der populärste aller Rußsenkriege werden. Komaroff antwortete, ob ein franco-russischer Vertrag existire, könne er weder mit Ja noch mit Nein beantworten. Ich kann nur sagen — meinte er —, daß ich es nicht billige, daß man aus dem Vertrag ein Geheimniß macht, wenn derselbe, wie behauptet wird, schon seit längerer Zeit unterzeichnet ist. Die Deutschen geniren sich nicht, über alle Dächer die Details des Vertrages mit Oesterreich-Ungarn und Italien zu verkünden. Unter allen Umständen würde Rußland in einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich letzterem zu Hilfe kommen. Komaroff äußerte noch, daß der Besuch des Czarenwitsch in Wien eine einfache Höflichkeitsvisite gewesen sei. Der Czar richtete es so ein, daß gleichzeitig die Großfürsten Alexis und Wladimir in Paris weilten, sowie zur Zeit des Berliner Besuchs des Czaren Großfürst Konstantin nach Nancy zu Carnot entsendet wurde. Der General fügte schließlich hinzu: Sagen Sie den Franzosen, daß wir den Weg nach Berlin kennen.

Lissabon, 4. Januar. In den Cortes wird die Vorlage der finanziellen Botschaft über die auswärtige Schuld nicht vor der Unterbreitung des Budgets pro 1898/99 erfolgen. Wie man glaubt, wird durch die Vorlage betreffend die Zinsreduktion der auswärtigen Schuld das Dekret vom 13. Juni v. J. zum endgiltigen Gesetze erhoben.

Belgrad, 4. Januar. Der Kriegsminister hat theilweise Waffenübungen der Reservisten in der Dauer von 10 Tagen angeordnet. Zu diesem Behufe soll je eine Kompagnie per Bataillon kompletirt werden.

Belgrad, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Paschic erklärt, sich ins Privatleben zurückziehen und Serbien verlassen zu wollen. Die Parteileitung übernimmt Deslimirovic.

Belgrad, 4. Januar. Der bulgarische Emigrant Metzkoff, gewesener Staatsanwaltsjubstitut in Philippopol, wurde aus Serbien ausgewiesen.

Philadelphia, 4. Januar. Präsident Cleveland benachrichtigte die Führer der demokratischen Partei, er würde die außerordent-

Die Session des Kongresses erst für den Herbst einberufen, falls die Finanzlage und die Zustände im Schatzamt nicht die Tagung im Frühjahr erheischen sollten.

Der Strike im Becken von Saarbrücken.

Saarbrücken, 4. Januar. Gegenwärtig befinden sich 21,000 Arbeiter im Auslande. In Püttlingen und Bozbach kamen Ruhestörungen vor.

Eine ebenfalls gestern abgehaltene Versammlung von etwa dreitausend Arbeitern im Altkessel beschloß, weiter zu streiken und kürzere Schicht und bessere Löhne zu fordern.

Wien, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Sektionschef des Sanitäts-Departements im Ministerium des Innern, Baron Erb, wurde durch Verleihung der Geheimrathswürde ausgezeichnet.

Lemberg, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die russische Regierung bewilligte die Errichtung eines Seebades in Sebastopol nach dem Muster von Ostende.

Frankfurt, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Silberrente 82.70, österreichische Kreditaktien 263.50, 1860er Lose 128.50, Südbahn 42.00.

Paris, 4. Januar. (Schluß.) Dreiperz. Rente 95.22, 4 1/2 Prozent Rente 105.50, österreichische Staatsbahnaktien 263.75.

Bern, 4. Januar. In der eidgenössischen Pulverfabrik zu Worblausen ist ein Gebäude in Folge Explosion von Schießbaumwolle in die Luft geflogen.

Petersburg, 4. Januar. In Furjewka an der Dneprbahn war ein Bergwerk über schwemmt worden. Von 11 Bergarbeitern, die sich im Schachte befanden, retteten sich 3 ins Freie.

Petersburg, 4. Januar. Der Kosakenoffizier Scheretsky wurde wegen Ermordung seines Kameraden Nowakiski vom Kriegsgerichte zu zwölf Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

Bukarest, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die rumänische Akademie verlangt nun ebenfalls die Annullirung des Testaments des Zappa.

Newyork, 4. Januar. Der von der Unionsregierung zur Feststellung der Todesursache von achtzehn Gefangenen in der Strafanstalt Helena in Arkansas abgeordnete Arzt gab sein Gutachten dahin ab, daß sie einer bössartigen Choleraform erlegen seien.

Newyork, 4. Januar. Die Volksmenge veruchte gestern das Gefängniß in Luferville (Nord-Karolina) zu stürmen.

Triest, 4. Januar. (Privat-Telegramm.) Die amtliche italienische Statistik weist die Weinausfuhr pro 1892 mit 2,843,096 Hektoliter aus.

Berlin, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Papierrente 82.70, 5 Prozent österreichische Papierrente 85.20, 4 1/2 Prozent Silberrente 82.50.

Östliche (russische) Anleihe 2. Emission 84.50, ungarische Landesbank-Aktien 103.10, Elbthalbahn-Aktien 103.10.

Berlin, 4. Januar. (Nachbörse.) 4 Prozent ungarische Goldrente 96.50, österreichische Kreditaktien 169.90.

Frankfurt, 4. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 264.37, Südbahnaktien 77.25, 4 Prozent ungar. Goldrente 96.50.

Hamburg, 4. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Silberrente 82.70, österreichische Kreditaktien 263.50, 1860er Lose 128.50.

Paris, 4. Januar. (Schluß.) Dreiperz. Rente 95.22, 4 1/2 Prozent Rente 105.50, österreichische Staatsbahnaktien 263.75.

London, 4. Januar. Consols 98.25. Berlin, 4. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 153.75.

Paris, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.00, per Februar 21.25, per März-April 21.75.

Breslau, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 15.10, Roggen 13.25, Hafer 13.10, Raps 22.00.

Köln, 4. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per März Rm. 16.40, per April-Mai Rm. 14.30.

Newyork, 3. Januar. Petroleum Type live Certif. in Newyork 5.40, in Philadelphia 5.35.

Wiener Börse vom 4. Januar.

Ogleich die auswärtigen Berichte nicht befriedigten, war doch die Stimmung auf den bevorstehenden Abschluß der ungarischen Konvention freundlich.

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: Geld, Waare. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterr. Kreditaktien 314.25 nach 314.50 und 313.75.

Budapester Todtenliste.

- Stephan Mohács, 20 J., Diener, 8. Bezirk. Marie Demik-Marik, 69 J., Arbeiterin, 8. Bezirk.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Rexhofs.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Table with 4 columns: Gold, Waare, Pfandbriefe, Prioritäten. Lists various financial instruments and their prices.

Gessler's echter ALTVATER

Überall zu haben. — Alleinige Fabrikation: Siegfried Gessler, Liqueurfabrik, Jägerndorf (Oesterreich).

Trauer-Kleider werden in 4 Stunden angefertigt.
Erste ungar. Damen-Trauer-Konfektions-Unternehmung
Szöke & Kovács, Budapest, vaczi-utca 2.
 Reichhaltige Auswahl in schwarzen Trauer-Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Umhüllen, Hüten und Handschuhen etc. zu den billigsten Preisen.
Komplete Trauer-Ausstattungen in 4 Stunden.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
 CACAO
 LEICHTLÖSLICHER CACAO
 FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE
 Gohane Meißle Melancholien Paris 1889.

J. SENLER, k. u. k. Hof-Lieferant, BUDAPEST, Ede Wiener- und Prágasse.
 Grösste Auswahl von **eleganten Modestoffen** für **Herren- und Damenkostüme**, englische Reiseplais, Livree-, Wagen- und Möbelstoffe. 51183

Billige und gute
Orangen

franko Packung und Expedition zu allen Poststationen in 5 Kilo-Packeten, nach der Größe des Obstes von 24-60 Stück Orangen oder Zitronen, event. gemischt, mit Nachnahme ö. W. fl. 1.50.
 Gebr. Kaffee, Spezialität, 1 Ko. fl. 2.40
 " Santos, 1 Ko. fl. 1.50
 " Cuba, 1 Ko. fl. 2.05
 " " 1 Ko. fl. 1.95
 " Java, 1 Ko. fl. 1.95
 " Java-Gold, 1 Ko. fl. 2.10
 " edt Mokka, 1 Ko. fl. 2.05
 Datteln, gelbe, 1 Ko. fl. —.60
 Datteln, Lunis, schönste 1 Ko. fl. 1.60
 Feigen, Smyrna oder Kranz, 1 Ko. fl. —.28
 Malaga-Trauben, 1 Ko. fl. 1.40
 Nussige Nüsse in 5 Ko.-Fässer fl. 1.50
 Bei Bestellung eines 5 Kilo-Packetes franko mit Nachnahme sendet

SCHÜSTER GYULA,
 Spezereihändler,
VI., Andrassy-ut 61.
 Filiale: Döbrenteiplatz 2, Budapest.

Früchte- Gemüse- Fleisch- Conserven
 empfiehlt in bester Qualität
Conserven-Aktien-Gesellschaft,
 norm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,
 Bozen (Südtirol).
 Preiscourante gratis und franko.
 Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. 40331

Zu beziehen durch die Hauptausgabe von
OTTO NAGEL junior,
 Budapest, Museumring, Nationaltheater-Gebäude.



Neues Abonnement!
 39. Jahrgang. Prämiiert Weltkongressung 1876.
 Preis vierteljährlich für Budapest inklusive Zeitungsstempel fl. 1.50
 Mit 14tägiger Postversendung fl. 1.80
 Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung. Der neue Jahrgang erscheint wöchentlich mit vielen Illustrationen u. kolorirten Modebildern. Die erste Nummer des neuen Quartals ist bereits erschienen.
Neue Modezeitung mit kolorirten Stahlstichbildern.
Die elegante Mode
 Spezial-Ausgabe des „Bazar“ für Mode und Handarbeit.
 Abonnementspreis nur fl. 1 vierteljährlich, mit Postvers. fl. 1.30
 Alle 14 Tage eine Nummer.
 Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko obige Buchhandlung.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
 gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annonciren!
 Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des
J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
 jeder Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
 Preis per Flacon 40 fr., 80 fr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzung der Zahnkrankheit.
 Preis per Schachtel 60 fr. und 1 fl. 20 fr.

Di **J. L. Müller'sch Salicyl-Zahnpast** kostet per Stück 35 fr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller,
 Parfümerie- und Toilettefabrikant,
 Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenkönigin“.

Herbabs's aromatische
Gicht-Essenz
 (bisher Neuroxylin genannt),
 ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel gegen
gichtische und rheumatische Leiden,
 Nervenschmerzen jeder Art, bei Gliederschmerzen, Krampf- und Gelenkschmerzen, Gichtanfall, Kopfschmerz, Gesichtsschmerz, Zahnschmerz, Krämpfe, Muskelschwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung und wirkt rasch und schmerzstillend.
Anerkennungs-Schreiben.
 Herrn Julius Herbabs, Apotheker in Wien!
 Ihr Mittel Neuroxylin hat bei meiner Frau gerade Wunder gewirkt, zur Vorjorge bitte aber noch um gefällige Zusendung von 3 Flacons.
 P. A. H. bei Spolyság (Gonier Komitat, Ungarn), 18. Februar 1892. **John Klimesch.**
 Das erhaltene Flaschen Neuroxylin hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie wurde durch dasselbe ganz von der Gicht befreit, und von jetzt an wird immer Neuroxylin in Reserve gehalten. Sage Euer Wohlgebornen tausendmal Dank!
 Dr. G. G. G. (Post Zweittl), 20 Mai 1891.
 Mich. Fichler, Oberlehrer.
 Preis: 1 Flacon 1 fl.; per Post für 1-3 Flacons 20 fr. mehr für Emballage.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.
 Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des Julius Herbabs, VII/1, Kaiserstr. 73 u. 75.
 Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török, Königsplatz 12.
 Depots ferner in den meisten Apotheken Ungarns, Kroatiens, Slavoniens, Bosniens und der Herzegowina.

ZUR FASCHINGS-SAISON!!
 habe ich die Ehre, das p. t. Publikum um Prinzgasse Nr. 8, vis-à-vis „Café Schöja“
PALAIS ROYAL
 die geneigte Beachtung meines in der Kronbefindlichen Geschäftes unter der Firma
 aufmerksam zu machen und höfl. zur Besichtigung desselben zu laden, wo sich Jedem Gelegenheit bietet, von den bescheidensten, wie den höchsten Ansprüchen entsprechende Gegenstände zu **Fabrikpreisen** einzukaufen zu können.
Pariser Fächer, Schmuck Brillantimitation
 in Gold, Silber oder falscher Fassung; Gaze-, Seiden-, Spitzen- und Strass-Fächer, echte Silber- und Galanterie-Stücke, Uhrenketten, Bracelets, Ohrgehänge, Manchettenknöpfe, Trauerjuwelen, Peluche-Kassetten, Geld-, Brief-, Tabak- und Cigarrentaschen mit erhabenen und emailirten Wappen.
Die nicht entsprechenden Gegenstände werden umgetauscht.
 Gize Preise. Hochachtungsvoll **ORLAY SANDOR.**

Allerlei.

(Die sozialen Fragen) machen sich in Eng- land so eindringlich bemerkbar, daß jetzt eine königliche Kommission eingesetzt wird, um zu untersuchen: „Ob Veränderungen in dem jetzigen System der Armenpflege zweckdienlich wären im Interesse arbeitsunfähiger alter Leute, oder welche Hilfe denselben anderweitig zuteil werden könne.“

sondern auch ein in dem Hofe aufgestellter herrlicher Weihnachtsbaum. Von der Gewalt des Augenblickes gepackt, erhob sich der General Kamphövener Bajsch, der zur Zeit in besonderer Mission des Sultans am deutschen Hofe weilte, um in gebundener Rede eine kurze, von dem Geiste echter Menschlichkeit getragene Ansprache an die Versammelten zu halten.

(Ein bemerkenswerthes Schauspiel) sah zu Neujahr Dublin. Der Lordmayor von London wohnte in Gemeinschaft mit demjenigen Dublins in der römisch-katholischen Kathedrale der irischen Hauptstadt der hohen Messe, die vom Erzbischof Walsh celebrirt wurde.

(Das Alter der Verbrecherinnen.) Die englische juristische Zeitschrift „The Law Times“ macht auf Grund vieler Angaben in den Erinnerungen eines französischen Richters darauf aufmerksam, daß Verbrecherinnen meist sehr ungenau in der Angabe ihres Alters sind.

weiblichen Gefangenen ihr Alter gerade auf 29, 39, 49, 59 Jahre angeben. Und zwar ist das 39. Lebensjahr das begehrteste bei allen Denen, die, wie der Berliner sagen würde, „hoch in de Neununddreißiger“ sind.

(Ein Zopfabschneider.) der in verschiedenen Städten Baierns sein Unwesen trieb, ist — wie aus München gemeldet wird — in der Person des 25 Jahre alten Buchbinders Johann Rumpf von Eichstätt ermittelt worden.

(Noble Spende.) Aus New York, 28. Dezember, wird gemeldet: Der Hauptaktionär der Standard Oil-Gesellschaft, John Rockefeller, hat der Universität Chicago wiederum 1.000.000 Dollars geschenkt.

(Eigene Auffassung.) Vater der Braut: „Wie, zehntausend Gulden Schulden haben Sie! Das ist ja ungeheuer!“ — Bester (stolz): „Sehen Sie, so viel Kredit haben Sie mir wohl gar nicht zugetraut!“

(Nach gesehen.) Gigerl: „Oh, Fräulein zuhause?“ — Stubenmädchen: „Nein.“ — Gigerl: „Aber sie kam gerade vor mir herein, ich hab' sie ja gesehen.“ — Stubenmädchen: „Ja, aber sie hat Sie auch gesehen.“

Mademoiselle Bébé.

Roman von G. Duruy. — Autorisirte Bearbeitung.

4.

— Ich habe eines der Geheimnisse Ihrer Gekister entdeckt! rief Jules Lemoine, nachdem die Beiden noch nicht weit vorgeschritten. Das Nest ist von Ratten bevölkert und ich zweifle keinen Augenblick, daß Gulen und ähnliche Unholde sich hier ein Stelldichein gegeben!

Mit der Kerze in der Hand schritt Bébé vorwärts.

— Wir wollen erst im Geisterzimmer anhalten! flüsterte sie leise. Ich möchte gerne sehen, wie der Mond das Meer beleuchtet!

Das Geisterzimmer, wie sie es nannte, war ein vierfenstriges Gemach, welches bei Tage herrliche Fernsicht bieten mußte.

— Sehen Sie sich nur das Meer an, ist es nicht herrlich? rief Bébé, in eine der tiefen Fenster- nischen tretend.

Halb unbewußt entrang sich ein Seufzer Jules Lemoine's Lippen; seine Hand lag auf dem Fenstergesimse und Bébé legte die ihrige leicht darauf.

— Was ist Ihnen? flüsterte sie. Sind Sie unglücklich? Als ich Sie heute Nachmittag zuerst gesehen, hatte ich schon die Empfindung, als ob Sie irgend einen geheimen Kummer nährten, wollen Sie mir nicht anvertrauen, was es ist?

— Sie würden es doch nicht verstehen! entgegnete er leise, indem er traumverloren auf die See hinausstarrte.

— Aber ich könnte mit Ihnen fühlen, auch ohne es zu verstehen!

Eine Pause entstand, Bébé's Herz schlug hörbar, in ihren Augen war er das Ideal männlicher, aristokratischer Schönheit, und selbst der herbste Zug um seinen Mund gefiel ihr.

Das war der Augenblick, wie sie ihn seit Jahren geträumt, das war der Mann, den sie lieben konnte.

Trotz ihrer Schönheit, trotz ihrer Kofetterie hatte Bébé bis jetzt noch nie in ihrem kurzen Leben einem Manne auch nur fünf Minuten Aufmerksamkeit geschenkt; ein Ideal war es gewesen, welches in ihrer Seele lebte, und Jules Lemoine verkörperte dieses Ideal!

Sie wußte, daß sie ihm gefalle; die angenommene Kälte seines Wesens täuschte sie auch nicht einen Augenblick, ebensowenig wie der Ton leichter Mißbilligung, mit welchem er zu ihr sprach.

Gleich dem kleinen, verwöhnten, im Grunde genommen unerzogenen Kinde, welches sie war, hatte sie die leidenschaftliche Zärtlichkeit, welche sie den Bildern der todtten Eltern entgegenbrachte, nun auch diesem Manne geschenkt, und als sie zu ihm empor sah, fühlte sie recht gut, daß sie ihn mit jener Zärtlichkeit liebe, welche ihr Verhängniß sei.

— Meine liebe Bébé, sprach Jules Lemoine, endlich das Schweigen brechend, Sie sind ein Kind, ich ein Mann, mein Kummer und meine Sorgen sind aus eigener Macht und müssen schweigend getragen werden; Sie kennen Beides nur dem Namen nach! Haben Sie je ein keines Lieb gehört mit einem wehmuthsvoll klagenden Refrain, ein Lied,

welches ein Mann in mittleren Jahren dem jungen Mädchen singt, das ihm Freundschaft und Sympathie beweist? Die letzten Worte desselben lauten: „Ich bin das Veranern und Du die Lieb.“ Das stimmt auch bei uns, liebe Kleine. Sie sind voll Leben und Frohsinn, Sie möchten Alles sehen, Alles fühlen, mit einem Worte, Sie möchten leben! In Jahren bin ich um zwölf Sommer älter als Sie, an Erfahrungen um zwanzig. Ich will nicht gerade behaupten, daß ich sterben möchte, aber es gab eine Zeit vor vier Jahren, in welcher ich mir gerne eine Kugel durch den Kopf gesetzt, um der Schande und dem Glende zu entgehen, die ich ja doch nie zu vergessen imstande bin! Für mich ist die Liebe eine ebenso überwundene Empfindung, wie der Glaube an die Frauen, welche ich einst für die Schöpferinnen alles Glückes hielt! Vor Ihnen liege noch ein langes Leben und ich wünsche von Herzen, daß es glücklicher und froher sein möge als das meineige!

Die kleinen Finger, welche auf seiner Hand lagen, umschlossen dieselbe fester.

— Haben Sie Niemanden bei sich gehabt zu jener schrecklichen Zeit, in welcher Sie den Tod wünschten? fragte sie leise.

— Nein, Niemanden!

— Kein weibliches Wesen, das liebevoll gegen Sie gewesen wäre?

Sein Antlitz verfinsterte sich.

— Meine Mutter ist seit vielen Jahren todt und Schwester habe ich keine!

— Ich wollte, ich hätte bei Ihnen weilen können!

Er wandte sich um und sah ihr jetzt zum ersten Male unverwandt ins Gesicht. Der Mond beleuchtete ihre zarte Gestalt, er sah, daß ihre Augen in Thränen schwammen, und von lebhafter Empfindung hingerrissen, zog er sie so fest an sich, bis ihre Wangen auf seiner Schulter ruhte.

— Und was würden Sie mir gesagt haben? fragte er leise.

— Ich würde Ihnen zugeredet haben, den Muth nicht zu verlieren, was immer auch geschehen möge; ich würde Ihnen die Versicherung gegeben haben, daß Sie einer Menschenseele sehr theuer sind und daß Sie diese müßten, wenn Sie sich selbst ein Leid zufügen!

Tiefe, lautlose Stille entstand; plötzlich richtete sie das Haupt empor, ihre Lippen waren im Begriffe, den feinsten zu begegnen, als ein lauter Schrei sich ihr entrang.

— Der Geist! flüsterte sie. Hören Sie nur!

Es regte sich allerdings etwas, als aber Jules Lemoine das Licht emporhob, da fühlte er sich überzeugt, daß es nur Ratten sein konnten.

Sich wieder an Bébé wendend, wollte er ihr eben diese Erklärung geben, als er wahrte, wie ihr ängstlicher Blick sich stets nach einer Richtung des Zimmers hinüberwandte, und er sah nun, daß in einer Ecke etwas Weißes umherflatterte.

— Es ist ein Stück Stoff oder Papier, das an einem Nagel hängt und vom Winde hin und her getrieben wird, Kleine! Sie dürfen nicht vergessen, daß dieses Zimmer vier Fenster hat und sürchterlicher Zug in demselben herrscht; um Sie aber zu beruhigen, will ich Ihnen das weiße Zeug bringen, damit Sie es in der Nähe betrachten können!

Er hielt noch immer die Kerze in der Hand und während er den flatternden Gegenstand von dem Nagel löste, lachte er über Bébé's Angst.

Mit einem Male aber wurde er sehr still und nachdem er ein Glas, das er in Händen gehalten, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, stammelten seine erblaßten Lippen voll Entsetzen:

— Allerbarmer, was soll das bedeuten?

Bébé, welche ihn aufmerksam beobachtete, war über die Wandlung in seinen Zügen ganz verblüfft; Jörn, Schmerz und Entsetzen rangen in demselben um die Meisterschaft; er hatte Bébé's Anwesenheit nahezu vergessen, als diese plötzlich leicht seinen Arm berührte.

— Was ist geschehen? O bitte, bitte, sagen Sie mir!

Jules Lemoine stellte die Kerze nieder und steckte einen kleinen, weißen Gegenstand, welchen er in der Hand gehalten, in seine Tasche; aber noch während er es that, begriff Bébé, was es sei, ein kleines weißes, mit Spigen belegtes Taschentuch, offenbar das Eigenthum einer Frau.

Es zuckte schmerzlich in ihrem Gesichtchen, sie hatte gar nicht den Muth, emporzublicken, und ängstlich fragte sie sich, was er ihr denn wohl mittheilen werde.

Er faßte nach ihren beiden Händen; alle Leidenschaft war wie mit einem Schlage aus seinen Zügen gewichen, sanft zog er sie wieder mit sich ans Fenster und bat sie leise, sich zu setzen.

— Ich habe einen Geist gesehen, Bébé, sprach er leise und traurig. Den Geist meines zerstörten Daseins; er ist gerade rechtzeitig aufgetaucht, um mich daran zu hindern, Sie zu bitten, daß Sie mich lieben mögen!

— Aber ich liebe Sie! stammelte das Mädchen. Wollen Sie von meiner Neigung nichts wissen?

— Mein liebes Kind, ich darf dieselbe nicht an ehnen! Gott weiß, daß ich nach Ihrer Liebe lechze, mich nach ihr sehnen würde, aber Welt und Gezege haben es anders bestimmt. Der Geist dieses Thurmes hat für mich eine weibliche Gestalt angenommen, ebenso schön wie Sie, aber mit einer im Grund und Boden schlechten, vererbten Natur, die nur die Lüge kennt, nur dieser huldt! Ich höre im Geiste noch das harte Lachen jener Frau, als sie mir sagte, daß ich nicht lieben dürfe, daß sie die Macht besitze, so lange sie unter den Lebenden weile, mein Dasein zu einem tief unglücklichen zu machen, sie, welche meinem Namen nur Schmach und Schande gebracht hat! Dann kam die Erinnerung an andere Geister einer thörichten Jugend; ich sah mich als Jüngling von einundzwanzig Jahren, der sich auf einem Balle in ein neunzehnjähriges Mädchen verliebte, der glaubte, daß jenes Geschöpf gut sei, weil es schön war; ich erinnerte mich an eine Heirath, welcher vier Jahre des grenzenlosesten Glendes folgten, in denen ich an eine hysterische, launenhafte Person gebunden war, an ein Geschöpf von fabelhafter Seichtheit, die sich doch mit einem sehr schlauen Sinn paarte, an ein Wesen, welches dem Trunk huldtige und an dem nichts für wahr gelten konnte außer ihrer unlegbar großen Schönheit; ich mühte mich auf alle Weise, mich durch die Gezege von ihr zu befreien, aber trotz all' ihrer verderbten Schlechtigkeit gelang mir dies nicht, war sie dazu verurtheilt, für immer mein Weib zu bleiben!

(Fortsetzung folgt.)

Ügynökök, gyűjtők
helyi képviselők
az ország minden városában nálunk alkalmazást találnak.

Révai Testvérek

könyvkereskedése
Budapesten, Váci-utca 1.

A PALLAS
NAGY LEXIKONÁ
főképviselettsége.

Különlegesség:

Házi és családi könyvtárak berendezése csekély havi részletfizetéssel, ártalmatlanul.

A PALLAS
NAGY LEXIKONA
oly házikönyv, melyet művelt család nem nélkülözhet.

A PALLAS

160 legjelesebb magyar tudós
által szerkesztve.

Több mint 6000 képpel a szövegben és a külön mellékleteken.

NAGY LEXIKONONA

Mintegy 2000 szöveg-illusztrációval, 240 fametszetű képmelléklettel.

AZ ÖSSZES ISMERETEK TÁRHÁZA

Mintegy 64 színnyomatu (kromo) képpel, 166 térképpel, kb. 13,000 szövegoldallal.

Teljes 16 pompás könyvkedvelői félbőr-kötésben kötetenként 6 forint = 12 korona.

Mindenkinek, ki a Nagy Lexikonra rendeléseket gyűjteni hajlandó, készséggel küldünk ingyen gyűjtőívet és előrajzot és a gyűjtött rendelések árnyában következő kedvezményekben részesüljünk:

- A ki 20 rendelést küld be hozzá, annak az összes 16 kötet,
- A ki 10 rendelést küld be hozzá, annak az első 8 kötet
- A ki 5 rendelést küld be hozzá, annak az első 4 kötet

ingyen szállítatik

A PALLAS
NAGY LEXIKONÁBÓL

A NAGY LEXIKON megjelenése első rangú irodalmi esemény. Az összes emberi ismereteket felölelő munka, mindent tárgyal, a mi a modern műveltség fogalmához tartozik. A Lexikon szükséges voltát ma, az általános műveltség és felvilágosodottság korában fejtegetni felesleges. Minden ember meg van győződve egy ily mű nélkülözhetlen voltáról.

A NAGY LEXIKON az emberi tudás egyetemes magyarázó szótára, mely minden tudományban előforduló fogalmat alaposan megmagyaráz. A Nagy Lexikon a tudás és a műveltség kulcsa. A legkiválóbb magyar tudósok vállvetett közreműködése e mű megírásában és szerkesztésében annak teljes erkölcsi sikerét biztosítja.

A NAGY LEXIKON minden előforduló ügyben felvilágosítást nyújt, minden kérdésre választ ad. Akár egy rövid felvilágosításra, egy név, egy fogalom, idegen szó, esemény, történelmi adat, szám ismeretére vagy magyarázatára van szükség, a mint az oly gyakran előfordul a könyv vagy újságolvasásnál, társalgásban, írásnál, gondolkodásnál stb. — a Nagy Lexikon pillanat alatt megadja a kellő felvilágosítást, röviden és világosan, helyesen és megbízhatóan, — a mint a mindennapi élet számára igényeljük.

A NAGY LEXIKON ezek folytán a szó legtágabb értelmében az általános ismeretek kézikönyve és mint ilyen hivatva van arra, hogy minden ház könyvespolcán helyet foglaljon — az első sorban.

A NAGY LEXIKON ez időszert a legjelentékenyebb irodalmi vállalat. Tudvalevő, hogy modern művelt ember ma Lexikon nélkül nem élhet meg, minthogy ily általános ismerettára minden intelligens embernek napenként szüksége van.

A NAGY LEXIKON nemcsak szótár, de egyszersmind az egyetemes ismeretek legteljesebb gyűjteménye és az élet minden fázisának leghasznosabb, legszükségesebb segédkönyve és tanácsadója: a tudás és a műveltség kulcsa.

A NAGY LEXIKON felöleli magában az emberiség évezredek óta hangszorgalommal felkutatott, kifürkészett és összehordott ismereteinek összességét, minden fogalmat világosan és közérthetően megmagyarázva és ismertetve.

A NAGY LEXIKON közli a föld alakulásától egész maig mindazt, a mit a föld kiterjedéséről, felületéről, tartalmáról, geológiai, geográfiai stb. tekintetben megismerni lehetett.

A NAGY LEXIKON a magyar nemzet millenárius ünnepélyének egyik legméltóbb emlékeit képezi.

A NAGY LEXIKON a magyar szellem, a magyar tudomány diadala. Hazafias, nemzeti az iránya, magyar a nyelvezete, a magyar viszonyokhoz van alkalmazva. A minket magyarokat érdeklő cikkeket alaposabban közli mint bármely német lexikon és már ezért is nélkülözhetetlen még azok számára is, kik már egy más külföldi Lexikon birtokában vannak. A szövegben és a mellékleteken foglalt mintegy 6000 illusztráció világítja meg a szöveget. A színnyomatu képek a modern technika legújabb vívmányainak felhasználásával készülvén, túlszárnyalják a német Lexikonok hasonlóképeket.

A NAGY LEXIKON ezer és ezer cikkben ismerteti a nagy természet minden egyes momentumát. Kezdve a legmagasabb lényitől, az embertől le a legkisebb mikrobaig; a naptól, a csillagoktól kezdve a legutolsó, szabad szemmel láthatatlan atomig; szóval mindent ismerteti.

A NAGY LEXIKONT
általános jelentőségénél fogva mindenkinek
hozzáférhetővé akarván tenni
1 fnt 50 kr. = 3 koronás
havi részletekre adjuk el.

A Sajtó nyilatkozatai a „Nagy Lexikon“-ról.

„EGYETÉRTÉS“. Egyszerűen konstatáljuk, hogy mindazokat, a kik a Lexikon első kötetét Pallas köre csoportosult tudományos irodalmi erők száma és tekintélye. Még azokban a körökben is, melyeknek nem tartozik tulajdonságuk közé a könyvvásárlás, nem egy helyütt hallottuk az alkáprázás pillanatban azt a felkiáltást: Olyan könyv ez, melyet mindenkinek meg kell venni!

„MAGYAR HIRLAP“. A magyar szempontra nézve és első sorban arra helyeztük a hangsúlyt, hogy a mi nekünk szükségünk van, azaz szolgáljon. Dolcs utjának tartjuk, hogy a Pallas Lexikonban a közlemények nemcsak a szerkesztő és kiadó, hanem maga az író is minireg jót áll, alá jegyezve nevét minden cikkelyének. Hogy milyen apparatussal készült ez a munka: láthatja a szives olvasó a munkatársak nagy jegyzékéből. És ezek a dolgozatok nemcsak figurálnak az előrajzon, hanem dolgoznak is, komolyan, sokat. Ilyen vállalkozásnál, mint a szoban forgó, kiváló fontosságú a nyomdai előállítás. Ebben meg éppen exellál a Pallas Lexikonja, első kötetének kiállítása nemcsak precíz, hanem szép is.

„BUDAPESTI HIRLAP“. A teljes határozottan kívül a magyar nyelv és irodalom szempontjából az a nagy munka, ha azt az igazán nemzeti magyar írást a Lexikon mind a tízezer kötetben van. Ezzel a műveltséggel tovább lép stb. Nem hagyhatjuk szó nélkül a munka technikai kiállítását sem, mely a legújabb és legjavas technikát is teljes mértékben kihasználja. Erős papír, szép nyomás, szemet gyönyörködtető képek és színes mellékletek teszik a munkát tetszetővé, hozzáik közelibb a hirt dolgozat a képzőművészet stb. Tíz millió szót, az emberi tudás összes eredményét várja, hogy minél többet kutassanak, keresgéljenek benne.

„NEMZET“. A magyar közönségnek áll most megmutatni, hogy az érdemeset, a kiválóat mindig felkarolja s tartózkodó csak akkor volt, ha jogos kivánalmának teljesítését nem várhatta. A Pallas Nagy Lexikona pedig meggyőződésünk szerint nem hiába áldozott százakat, nem lesz intelligens magyar család, ahol ez a kiváló, igazán szükségeset pótoló és minden tekintetben nagyérdemű munka hiányozni fog.

„PESTI HIRLAP“. Magyarország szellemi életének rohamos haladása mellett egyre gyorsabban érjük az u. n. mértékmutató köteteket. Most egy olyan értünk el, mely nagyobb a többinél s legalább is tíz mértéket jelez. Egy nagy és európai színvonalon áll, de a mellett a nemzeti műveltség igényeit is mindenképpen kielégítő Magyar Lexikon ábrándképe már évtizedek óta lebeg közönségünk szeméi előtt s az írók és könyvkiadók többször értekeztek egymás közt, hogy megcsinálják.

„PESTER LLOYD“. Ha a követő kötetek az első kötet színvonalán maradnak, a földdel nemcsak a tartalom és kiállítás tekintetében versenyezhetünk, — de oly elsőrangú nemzeti művet kapunk, melynek eddig nem volt párja. — Nem létezik mű, mely a magyar ismeretek összességét ily világosan, ily teljességgel, ily közérthetően tárgyalná, mint a Pallas Nagy Lexikona.

„NEUES PESTER JOURNAL“. Nyugodtan mondhatjuk: hogy a Pallas Lexikon megérdemli a megtekintést, időnk, tudományunk, typographia művészetünk színvonalán áll és úgy a kiadónak valamint a szerkesztőknek diszre válik.

Ezen rendelő-lapot kérjük kivágni és ezimünkre zárt borítékban beküldeni.

RENDELŐ - BÁRCA Révai Testvérek könyvkereskedésének Budapesten, Váci-utca 1. szám.

Ezennel megrendelem jelen előrajz alapján Fizetendő Budapest

A PALLAS NAGY LEXIKONA

16 KÖTET, KB. 2000 SZÖVEGILLUSZTRÁCIÓVAL, 240 KÉPMELLÉKLETTEL, 64 SZÍN- NYOMATU KÉPPEL, 166 TÉRKÉPPEL, 13,000 SZÖVEG-OLDALLAL egy példányát

- a) Kötetes kiadás. Kötetenként utánvéttel. A nem kívánt
- b) " " Havi 1 fnt 50 kr. = 3 kor. részletfizetésre. módokat tör-
- c) " " Átvétel után fizetendő. lendők.

A részletfizetésbe nem tartás esetén a részletfizetési kedvezmény megszűnik és a számla teljes összege esedékessé válik.

Kelt: _____ Név: _____
 Lakóhely: _____ Utca: _____
 N.P.J.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue Feuerfeste u. einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 63419

Pályázat.
Egy tanítónk megbetegedése következtében iskolánkhoz három, esetleg hatháromezredharmad helyettes keresetük, ki a II. osztályt a magyar, német és héber tantárgyakban taníthatja és ezenkívül az ének-és tornatanítást is vezetheti. Havi fizetés 50 frt. Az állás azonnal elfoglalandó. Ezen állásra oklev. tanítók vagy esetleg IV. éves képezészek pályázhatnak, ha e czélből okmányokat f. hó 12-ég a kongr. izr. hitközség alulri iskolaszéki elnökökhez betherjeszteni sziveskednek. Ersekújvár, 1893. január 2-án. Richter Zsigmond. isk. széki elnök. 11120

Schadhen, in besseren Kreisen verkehrend, gesucht. Gef. Offerte erbeten unter „**F. A. 368**“ an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. 11115

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säde, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenfo Reps- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10 11100

Wederuhren à fl. 2.65, Nickel-Taschenu Montoir à 4.50 bei Albert Gfänger, Kerepeserstraße Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 11101

Solides, hübsches, gut erzogenes **Mädchen,** 20 Jahre alt, mit entsprechender Kantion, wünscht in einem Bäcker- oder sonstigen Laden **als Verkäuferin** angestellt zu werden. Sie spricht und schreibt ungarisch und deutsch und würde auch ein Geschäft auf Verrechnung übernehmen. Adr. in der Exp. 63826

Komptoiristin, in deutsch-ungar. Korrespondenz und doppelter Buchführung gut bewandert, flinker Arbeiter, wird für das Bureau einer **Landw. Maschinenfabrik** zu ehestem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „**S. 8**“ an die Exp. 63883

Ghula S., Totis! Deinen besorgten Eltern gebe ein Lebenszeichen. Deine gekränkte Mutter S. S. 11113

Eine junge Dame sucht die ehrbare Bekanntschaft eines vermögenden Herrn zu machen. Zuschrift erbeten unter „**S. 3**“ an die Exp. 63871

Brauner Jagdhund mit Marke Nr. 6491 verliert sich am 28. Dezember. Eigentümer ist Paul Waldner, Gölya-utca 36. 63806

Juristisch gebildeter Beamter sucht Anstellung für Nachmittags- oder Abendstunden. Offerte erbitte unter „**Diligentia**“ an die Exp. 63911

Regalpächtern empfehle ich meine Spiritusersparnis-Effenz 2 fl. 50 kr., durch welche 15 bis 20% Spiritus, resp. per Hektoliter ca. 10 fl. erspart wird. Ein Kilo genügt zu 750 Liter Branntwein. Durch diese Effenz gewinnen die Branntweine an Kraft und Geschmack. Der durch meine Weinessenz (Preis 4 fl. 50 kr.) erzeugte vorzügliche Wein stellt sich bloß per Liter auf 8 fr. und wird umso besser, je länger er lagert. **Reber, Lager, Sliwowitz- und Borovicka-Effenz 2 fl. 50 kr., franz. Cognac-Effenz 6 fl. 20 kr., Jamaica-Rum-Effenz 2 fl. 75 kr.** Die Preise per Kilo und per Nachnahme. Ein Kilo jeglicher Effenz genügt zur Erzeugung (aufsaltem Weg) von 100 Liter Branntwein. Für Unschädlichkeit der Effenz garantiere ich. Jeder Sendung füge ich leichtfaßliche Gebrauchsanweisung fämmtlicher auch hier nicht benannter Effenzen verleiende gratis. **J. Fischer,** Apotheker, Effenzfabrikant in Marosvásárhely. 63464

Spezereikommiss, der auch im Farbenfache tüchtig ist, wird in einem größeren Geschäfte acceptirt. Adr. in der Exp. 63880

Stellagen für Manufaktur- od. Kurzwaren mit Rückwände sind staunend billig zu haben. Näh. in der Exp. zu erfragen. 63865

Sichere Cristenz. Mit 600 fl. Baarkapital wird ein Kompagnon zu einem seit mehreren Jahren bestehenden kommerziellen Unternehmen, verbunden mit Agenturen, gesucht. **„Sichere Cristenz 301“** übernimmt die Exp. 63884

Ein Boutiquier-Wein-Geschäft wird gesucht zur Uebernahme. Adr. in der Exp. 63862

1 Liter guter Rum sammt 1 Paket russischer Thee fl. 1.

1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr., 1 Liter Jamaica-Rum ohne Flasche fl. 1.1 Maßflasche Jamaica-Rum fl. 1.50.

Russischer Thee letzter Ernte: Familien-Thee, sehr gut, 1/2 Kilo fl. 2, **Kaiser-Melange,** hochfein, 1/2 Kilo fl. 3.50. In Paketen à 20, 40, 50, 80 kr. etc.

Schnitzer Mór, VI. Váci körút 9. sz., „zum Mohren“. 11107

Gelddarlehen für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Rückzahlungen.

Zutabulation gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaft zu 6 Perz. Alle Arten Konvertirungen gegen mäßige Provision.

J. Fried, Verkehsbureau, Budapest, Kerepeserstr. 34. 2. St. 19. 11008

Kaufe Zettel vom Verkaufte, Juwelen u. Silberbesteck neuester Façon zu Spottpreisen. 1 Karat Golduhren fl. 11.90, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.50, Silberlöffel per Stück fl. 1.92, Goldkerfchen mit Herzfl. 1.90, massive 14 Karat Goldringe fl. 2.80, 14 Karat Goldketten fl. 12.20, 12 massive Goldbesteck von 13stübigem Silber fl. 8.15.

Auch auf Raten. Jede Uhr-Reparatur nur 80 kr. S. Ruch, Budapest, Waihergasse 10, 1. St. 5. 63915

Alt-Metalle, deren Abfälle, und zwar: **Alchen, Schlacken u. Geräthe,** taugen zu den höchsten Preisen.

Nagel & Komp., Budapest, V. Arany Jánosgasse 5 Verkaufsniederlage **roher und raffinirter Alt- und Neu Metalle** 2770

Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Galsthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Garbenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 11016

Erzieherinnen, Rindergärtnerinnen, Bonnen jeder Nation empfiehl und placirt das **Gouvernanten-Bureau Franz Daresch, Franziskanerbazar, Schwib 34, Budapest.** 11111

Fräulein mit sehr schöner Sanddhrift, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird in einem Fabrik-Komptoir als Korrespondentin engagirt. Bevorzugt werden Damen von höherem allg. Bildungsgrade. Wohlinstruirte Offerte an die Exp. unter „**Elektrizität**“. 63814

Brachvolle Möbel. Seltene Gelegenheit zum Kauf für Branntwein. Alle auf dem ganzen 1. St. aufgehäuften und elegant angedratteten **Schlaf-, Speisezimmer- u. Saloneinrichtungen,** sowie alle Sorten **einfache Küchler- und Tapezierer-Möbel,** besonders **Salon-Garnituren, hohe Teppich- u. Dibans, Diamant-Vorhänge und Teppiche** werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. **Möbelhalle (Zimere Stadt),** Duna-utca 15. 1. Stock, **Ede Rosenplatz.** 10788

Mignon-Statuengel und Pianinos, neu und überspielt, in- und ausländische Fabrikate, billig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Albert Kohn,** Schlangengasse 6. 63832

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Liqueur bekommt man bei **Joseph Reismann,** Budapest, Trommelgasse 2, **Ede Karlsring.** (Gegründet 1883.)

Preis: **1 Literflasche Rum** sammt 1 Paket Thee **90 kr., 1 Flasche 1 1/2 Liter Rum 1 fl., 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr.,** feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 kr., allerfeinster Jamaica-Rum von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. **Beste Sorte russischer Thee,** neueste Ernte, in Paketen à 20, 30, 40, 50 u. 70 kr. per Kilo und Defa zu den billigsten Engros-Preisen. Bei Bestellung an von fl. 5 aufwärts wird Verpackung nicht gerechnet. 11126

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Heiderich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34, Thür 1, Partier rechts** (nächt der Andrássystraße). 63517

fl. 1.30 ein Paar Tanz- oder Ausgeh-Schuhe aus feinem matten Leder; lackirte oder goldstaubirte fl. 1.50 bei **Temesváry, Károly-utca, vis-à-vis der** 63911

Gelddarlehen. Budapest u. auswärtigen Kaufleuten, Beamten u. Industriellen zu 6-8% auf 1/2jähr. Rückzahlung. Zutabulationen auf 40jährige Amortisation zu 4 1/2% u. u. 3. Satz zu 6-6 1/2%. Jede Konversion ist mit kleinstem Honorar verbunden. **Spitzer Mór,** Budapest, Karlsring 10, 2. St. 13. 11112

Kaufe Zettel vom Verkaufte. **Juwelen, Gold- und Silber-Uhren gegen kleine Monatsraten bei Ludwig Partos, Filiale: 6. Bez., Obere Waldzeile 9, II. Stock. Nur für Loko.** 63718

Stall für 2 Pferde nebst Küchenschlaffstelle, Wagenremise und Heuboden zu vermieten. Näheres **Gödmörzerstraße 64 B.** 11038

M. kir. államvasutak Debreczeni üzletvezetőség. 38255 92. számhoz. **Pályázati hirdetmény.** A m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége 16480 db III. rangú tölgytalpára, melyeknek hosszúsága 130, szélessége 14, magassága 13 cm., ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen mennyiségből beszállítandó 4000 db 1893. ápril végéig a többi pedig aránylagos havi részletben 1893. szeptember végéig.

A részletes pályázati feltételeket a szállításra vállalkozóknak kívánat a bérmentve megküldi az üzletvezetőség. A talpfák minőségére és az egész ügyre nézve irányadók a 21871 92. számú különleges, nemkülönben a 129381 91. számú általános szállítási feltételek. Az előbbiek 15 kr., az utóbbiak 25 kr. előleges lefizetése mellett kiadja az igazgatóság budapesti nyomatványtára, de hivatalos órák alatt az üzletvezetőségnek el is bejárhat lehet tekinteni.

Mind-gyak ajánlóról feltételeztek, hogy a pályázati és szállítási feltételeket jól ismeri és elfogadja.

A kiirt mennyiségről vagy annak egy részéről szóló ajánlatok az üzletvezetőséghez nyújthatók be 1893. évi február 1-ig, a bánatpénz 1893. évi január 31-ig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál teendő le.

A kik azonnal használató talpfákat ajánlanak, előnyben részesülnek, ellenben a jelen tel idején döntött faból készítettékről szóló ajánlatok elfogadását vagy el nem fogadását, ugyszintén az ily friss vágású talpfák átvételi idejének meghatározását az üzletvezetőség fentartja magának.

Debreczen, 1892. deczember hóban. **Az üzletvezetőség.**

Zu Theilzahlungen können in einem hiesigen altrenommirten Waarenhanje hier wohnhafte Familien sich **Herren- u. Damen-Wäsche, Kleider,** Leinwände, Chiffone und Tischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe bei solider Bedienung u. constantesten Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt Kun József, Károlykörút 4, ajtó 3. 63953

Schöne Schlafzimmer-Toilette billig zu haben. Wo? sagt die Exp. 63946

Möbel von 3 Zimmern auch einzeln zu verkaufen, auch eine 3thürige **Garberobe.** **Große Feldgasse 11, 1. Stock.** 63786

Ein kleines ebenerdiges **Haus** mit Hof im 8. oder 9. Bezirk, in der Nähe außerhalb des Ringes, wird per 1. Mai in Pacht zu nehmen gesucht. Adr. in der Exp. 63896

Buchhalter für die Abendstunden wird gesucht. Adr. in der Exp. 63847

Stüdiges Zinshaus, in vorzüglicher Gegend gelegen, noch volle 15 Jahre steuerfrei, Bau erster Klasse, fämmtliche Wohnungen parterirt, tapeirt, durchgehends mit Telephon- und Telegraphenleitungen versehen, von vornehmen Parteten bewohnt. **Stall u. Wagenremise,** wunderschöner Thurm, Citer mit Graphomalereien zu den Wohnungen, **mit großem Hofe** im Ausmaße von circa 900 q Meter, ist mit gesicherten 12% Reineinkommen zu verkaufen oder zu verpachten bei Anzahlung von 48.000 fl. Nur Selbstkäufer erhalten Ausfunft beim **Eigenthümer Prof. Joseph Reich,** Budapest, Fabrikengasse 14, 1. Stock Thür 19, brieflich oder mündlich von 11 bis 4 Uhr. 11128

A. m. kir. államvasutak Budapest-jobbparti üzletvezetősége. 49199 II. sz. **Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak budapesti üzletvezetősége ezenel nyilvános pályázatot hirdet a Gödöllő állomáson létesítendő következő munkálatokra, u. m.:

1. Elsőrangú szabványos egy mozdonyú és fűtőházra. 2. Egy db 13.5 m. átmérőjű szabványos fűtőkorong kömü-es, kőlarogó és acs munkára.

Csak az összes munkákra lehet ajánlkozni. [A munkák befejezési határideje 1893. évi június 30-ika.

A versenyfeltételek szerint felszerelt 6. bélyeggel ellátott ajánlatok legkésőbb 1893. évi január hó 20-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőség titkárságánál benyújthatók.

Később érkező ajánlatok nem foguak figyelembe vétetni.

Bánatpénz fejében legkésőbb 1893. évi január hó 19-én d. e. 12 óráig 1000 frt azaz egyezer forint készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban az aulirt üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál lefizetendő.

Készpénz után kamat nem fizetettük; az értékpapirk tiennegy napnál nem régit utolsó napi árfolyam szerinti értékben, de semmi este sem névértéken felül foglatnának el.

Az ajánlatok borítékai «Ajánlat a magy. kir. államvasutak Gödöllő állomás fűtőház és fordítókorong munkálatára» felirattal la-tandók el.

A végrehajtandó munkákra vonatkozó versenyfeltételek tervek és költségvetési tárlapok alulirt üzletvezetőség építési és pályafentartási osztályában naponta 8-12 óráig délelőtt betekintethetők.

Budapest-jobbparti üzletvezetőség. (Utánnyomás nem díjazatik.)

Wer will bauen? dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 63787

Zwei hübsche **Waisenmädchen** (3hr.), aus angelehener Bürgerfamilie stammend, suchen einzeln als Stütze der Hausfrau oder dergl. Unterkunft. Dieselben sind tüchtig im Hausweien und wären event. auch geneigt, ein passendes Geschäft auf Verrechnung zu übernehmen. Antr. unter **Waisenmädchen** an die Exp. 63899

Seite des B...
gefunden
Finanz...
der un...
I a v i...
Direkt...
u e r...
Geheim...
des H...
theil...
der Be...
Gegen...
meisten...
gefunde...
erzielt...
Kurzes...
Papier...
frenen...
der zu...
verneht...
vierper...
Theil...
Abjährl...
allgeme...
gemelde...
trebitar...
ration...
wie an...
nimmt...
jesigen...
toren v...
Geldbe...
zuehen...
answei...
Bank i...
stiegen...
Milton...
zugenom...
wiefene...
Berand...
notenun...
hat und...
Milton...
nach Ne...
schwäche...
Auswei...
bieten...
Lauter...
Gulden...
Portefe...
Lombard...
freie Ba...
Gulden...
unserem...
Fertigf...
treten...
Kandlen...
Wasser...
erwarten...
auf dem...
bahnen...
bedeuten...
geringen...
Mühlent...
Verkehr...
hüfte u...
gleich d...
haupte...
unthätig...
Partien...
ab. Die...
nicht an...
Termin...
der fallen...
dann ein...
länger a...
sollten...
Ausbehn...
greift d...
Preise e...
eine wei...
macht...
Märkten...
sich theil...
statistis...
kräftigen...
rathen i...
und hab...
verschied...
wegs be...
abgenom...
sichs der...
noch 3.4...
ner. Und...
England...
Dedung...
Schwier...
Amerika...
eben ha

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Januar.

(Verhandlungen über die Konversion.)

Heute haben zwei längere Konferenzen in Betreff des Vertragsabchlusses über die Konversion stattgefunden. In denselben nahmen unter Vorsitz des Finanzministers Dr. Beklerle die Direktoren der ungarischen Kreditbank Markgraf Eduard Palavicini und Sigmund Kornfeld, der Direktor der österreichischen Kreditanstalt Mautner, der Direktor der Berliner Diskontogesellschaft Geheimrath Hansmann und der Repräsentant des Hauses Bleichröder, Geheimrath Schwalbach, theil. Baron Albert Rothschild ist in Folge der Verkehrsstörungen nicht hier eingetroffen. Den Gegenstand der Berathung bildete, nachdem über die meisten Punkte schon in den früheren, in Wien stattgefundenen Besprechungen eine prinzipielle Einigung erzielt worden war, einerseits die Feststellung des Kurses für die an Stelle der zu konvertirenden Papiere auszugebenden vierprozentigen, auf Goldfronen lautenden Tires und andererseits die Summe der zu übernehmenden Anlehensbeträge. Wie wir vernehmen, dürfte sich der Begebungskurs der neuen vierprozentigen Anleihe zwischen 91 und 91.50 bewegen. Das Konsortium dürfte einen bedeutenden Theil für den Rest optionsweise übernehmen. Der Abschluß der Konversionsgeschäfte wird, wie man allgemein annimmt, morgen erfolgen. Die aus Wien gemeldete Nachricht, daß die österreichische Bodencreditanstalt an der ungarischen Konversions-Operation als Mitglied des Rothschild-Konsortiums wie an den früheren ähnlichen Geschäften theilnimmt, bekräftigt sich, wenn auch die Bank bei den jetzigen Verhandlungen nicht durch einen ihrer Direktoren vertreten ist.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der starke Geldbedarf vor dem Ultimo macht sich, wie vorauszu sehen war, auch in dem heute publizirten Ultimoausweis der Bank bemerkbar. Das Leihgeschäft der Bank ist um mehr als sechs Millionen Gulden gestiegen, indem das Wechselportefeuille um 1.3 Millionen, der Lombard um 4.8 Millionen Gulden zugenommen hat. In anderen heute nicht ausgewiesenen Posten müssen aber noch bedeutendere Veränderungen vorgekommen sein, weil der Banknotenlauf um 19 Millionen Gulden zugenommen hat und die steuerfreie Banknotenerbe um 17.2 Millionen Gulden kleiner geworden ist. Unmittelbar nach Neujahr ist aber der Geldbedarf wesentlich schwächer geworden, und es wird daher der nächste Ausweis voraussichtlich ein wesentlich anderes Bild bieten. — Der Bankausweis vom 31. Dezember lautet: Banknotenlauf 477.988,000 fl. (+ 19.064,000 Gulden), Metallschatz 289.155,000 fl. (+ 653,000 fl.), Portefeuille 171.917,000 fl. (+ 1.293,000 fl.), Lombard 28.987,000 fl. (+ 4.847,000 fl.), steuerfreie Banknotenerbe 18.731,000 fl. (- 17.227,000 Gulden.)

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Auf unserem Getreidemarkt ist nach vorübergehender Festigkeit wieder Stille und Geschäftsunlust eingetreten. Es hat sich wohl auf der Donau und den Kanälen das Eis gestellt und Zufuhren auf der Wasserstraße sind jenach für längere Zeit nicht zu erwarten, die Zufuhren auf den Bahnen, namentlich auf den verschiedenen Linien der ungarischen Staatsbahnen, waren jedoch in der vergangenen Woche so bedeutend, daß die hier lagernden Vorräthe nur in geringem Maße herangezogen werden mußten. Die Mühlen verhalten sich im Einkaufe reservirt und der Verkehr war in der abgelaufenen ersten Wochenhälfte ungewöhnlich ruhig, so daß die Preise, obgleich das Ausgebot sehr mäßig war, sich kaum behaupten konnten. Der Export bleibt fortwährend unthätig und es gehen nur mitunter einige kleine Partien feiner Waare für schweizerische Rechnung ab. Die Spekulation beihelligt sich ebenfalls fast gar nicht am Geschäft. In Folge dessen ist auch das Termingeschäft einer fast vollständigen Stagnation verfallen. Eine Besserung der Situation könnte nur dann eintreten, wenn die Einstellung der Schifffahrt länger andauern und die Mühlen in der Lage sein sollten, ihren jetzt stark reduzirten Betrieb in voller Ausdehnung wieder aufzunehmen. Im Ausland greift die Ansicht immer mehr Boden, daß die Preis ein solches Tiefstand erreicht haben, welcher eine weitere starke Entwerthung nicht wahrscheinlich macht. Die Preise haben denn auch an mehreren Märkten eine etwas größere Stabilität erlangt und sich theilweise sogar etwas gebessert. Die momentane kritische Lage steht allerdings bis jetzt noch einer kräftigen Erholung entgegen. Die sichtbaren Vorräthe in Amerika vergrößern sich von Woche zu Woche und haben jetzt ein Quantum von über 80 Millionen Bushels erreicht. Die Gesamtheit der von den verschiedenen Bezugsquellen nach Westeuropa unterwegs befindlichen Weizenzufuhr hat wieder etwas abgenommen, wie dies in der jetzigen Jahreszeit stets der Fall zu sein pflegt, sie beträgt aber immer noch 3.470,000 Quarters oder 7.500,000 Meterzentner. Und da auch die Vorräthe in Frankreich und England noch sehr bedeutend sind, so dürfte die Deckung des Bedarfs bis zur nächsten Ernte keine Schwierigkeiten machen, dies um so weniger, da Amerika noch sehr beträchtliche Quantitäten abzugeben hat.

(Vom Steinbrücker internationalen Viehmarkt.) In Angelegenheit der Verstaatlichung der veterinären Aufsicht auf dem Steinbrücker internationalen Viehmarkt fand unter Vorsitz des Ministerialrathes Stephan Liptay in der Veterinärabtheilung des Ackerbauministeriums eine Berathung statt, an welcher Vertreter des Ackerbauministeriums, der Viehviehändler-Galle, der Aktienkassale, der Staatsbahnen und des Landes-Agrikulturvereins theilnahmen. Im Ackerbauministerium beschäftigt man sich hauptsächlich mit Rücksicht auf den internationalen Charakter des Steinbrücker Viehmarktes und auf den Export mit der Idee der Verstaatlichung der veterinären Aufsicht. Da der Jahresverkehr auf dem Steinbrücker Viehmarkt 50—60 Millionen Gulden beträgt, ist die durch die staatliche veterinäre Aufsicht gebotene Garantie überaus notwendig. Alle Anwesenden schlossen sich den Ansichten des Ministeriums an und ist dasselbe auch von der bei der Sache am meisten interessirten Hauptstadt, welche zur Berathung keinen Vertreter entsendet hatte, zu erwarten, weil durch die Verstaatlichungsinstitution dem Steinbrücker Marke der Weltverkehr gesichert wird.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 5prozentigen und 5 1/2prozentigen Pfandbriefe dieser Bank wird am 13. d. Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden. (Vierprozentige Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung dieser Prämien-Obligationen wird wegen des auf den 15. d. fallenden Sonntages den Tag zuvor, d. i. Samstag, den 14. d., Nachmittags 4 Uhr, im Beisein eines königl. öffentlichen Notars in den Banklokaltäten stattfinden.

(Schiffahrts-Unternehmung der königl. ungar. Staatsbahnen.) Laut Mittheilung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen müßten die Schifffahrten zwischen Schabaz und Mitrovich wegen Eisganges mit dem 1. Januar l. J. auch eingestellt werden. Durch diese Verfügung ist derzeit bis auf Weiteres der gesammte Schiffsverkehr der k. ung. Staatsbahnen eingestellt.

(Königl. ungar. Staatsbahnen.) (Güterverkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Niederlande einerseits und Oesterreichs und Ungarns andererseits.) Am 1. Januar 1893 trat der Nachtrag VI zu dem vom 1. August 1888 gültigen Tarif Theil I für den oben bezeichneten Güterverkehr in Kraft. Derselbe enthält die durch die Ausgabe des neuen Betriebsreglements bedingten Änderungen, ferner Bestimmungen für die Beförderung von Getreide etc. in loser Schüttung. Exemplare dieses Nachtrages sind bei den betheiligten Verwaltungen erhältlich. — Budapest, im Januar 1893. — Die Direktion der königl. ungar. Staatsbahnen, auch Namens der übrigen Eisenbahnverwaltungen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Januar. Der Verkehr war heute wenig belebt. Die Kurse der internationalen Werthe schlossen zum Theil schwächer. Lokalpapiere waren etwas ruhiger, die Kurse derselben wenig verändert.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 314.90 bis 315.25, ungarische Goldrente zu 114.40 bis 114.47, ungarische Papierrente per Kasse zu 100.50 bis 100.55, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 293 1/2.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Papierrente zu 100.50 bis 100.55, 4 1/2prozentige Mai-Rente zu 98.30, Kommerzbank-Aktien zu 1051 bis 1052, erste ungarische Versicherung zu 3290, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 153 bis 154.25, Straßenbahn-Aktien zu 420 bis 425, nordungarische Kohlen-Aktien zu 172.50 bis 173, Ganzische zu 1860, Steinbrücker Ziegelei zu 6 1/2, Viehvieh-Markantstalt zu 391 bis 394, internationale Elektrizitäts-Aktien zu 239, internationale Waggonselbst-Gesellschaft zu 133, österreichische Bodencredit-Prämien-Pfandbriefe zu 118.50, Hypothekbank-Prämien-Obligationen (mit österreichischer Ueberstempelung) zu 128.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Goldrente zu 114.30 bis 114.4, ungarische Papierrente zu 100.55 bis 100.65, ungarische Kreditaktien zu 363, österreichische Kreditaktien zu 314.60 bis 315.25, Hypothekbank-Aktien zu 191.75 bis 192.50, Südbahn-Aktien zu 88.50 bis 89.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 293.25 bis 293.50, Rima-Murányer zu 179.50 bis 179.75. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 314.70, vierprozentige ungarische Goldrente 114.40. — Prämiengehalt: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 10 fl. bis 11 fl. — Liquidationskurs: Oesterreichische Kreditaktien 315, ungarische Kreditbank 363. — Devisen und Valuten: Zwangig Francs-Stücke 9.56 bis 9.60, Reichsmark 59.10 bis 59.25, London 120.30 bis 120.50.

An der Nachbörse war schwaches Geschäft, die Tendenz matt und wurden österreichische Kreditaktien zu 315.20 bis 314, vierprozentige ungarische Goldrente zu 114.35 bis 114.25, Staatsbahn-Aktien zu 292.75 bis 291 1/2, Südbahn zu 89.25 bis 89, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 154.50 bis 154.25 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 314.10.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust blieb beschränkt, die Stimmung matt, es wurden nur 8000 Meterzentner angelegt und zu schwach behaupteten Preisen erlassen. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 82 1/2 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 90 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 95 kr., 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76 R. zu 7 fl.

70 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 85 kr., 200 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 67 1/2 kr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 57 1/2 kr., 200 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 40 kr., 100 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 35 fr., Alles per drei Monate. — Tonaer: 100 Mtr. 74 R. zu 7 fl. 25 fr., per drei Monate. — Bácsfaer: 300 Mtr. 75.7 R. zu 7 fl. 67 1/2 fr., per drei Monate. — Kanizsaer: 1000 Mtr. 76.8 R. zu 7 fl. 75 fr., per drei Monate. — Donau: 100 Mtr. 76.4 R. und 100 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 35 fr., Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 2700 Mtr. 75.5 R. zu 7 fl. 55 fr., per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mtr. 73.5 R. zu 6 fl. 10 fr., per drei Monate, transito.

Häfer: 100 Mtr. zu 5 fl. 75 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 75 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 65 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 250 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., Alles per Kasse.

Termine setzten ruhig ein und verfolgten abwärts strebende Richtung. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 57 kr., 7 fl. 50 kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 44 kr., 7 fl. 38 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 74 kr., 4 fl. 72 kr. und Häfer per Frühjahr zu 5 fl. 47 kr., 5 fl. 46 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 40 fr. und 7 fl. 38 fr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 54 fr. und 7 fl. 50 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 73 fr. und 4 fl. 71 fr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 38 fr. bis 7 fl. 39 fr., Weizen per Herbst 7 fl. 49 fr. bis 7 fl. 51 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 71 fr. bis 4 fl. 72 fr., Häfer per Frühjahr 5 fl. 46 fr. bis 5 fl. 48 fr.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde bei anhaltend fester Tendenz zu 54 fl. 75 fr. bis 55 fl. geschlossen, bleibt 55 fl. Geld, 55 fl. 50 fr. Waare; Speck geschäftslos. Von Pflaumen famen Abschlüsse nicht zur Notirung, großflüchtige Waare war zu höheren Preisen gesucht; Pflaumenmus ohne Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qualität Banater and Theiß. Rows include 75 R. fl. 7.30-7.40, 76 " " 7.35-7.50, 77 " " 7.45-7.60, 78 " " 7.55-7.65, 79 " " 7.6-7.70, 80 " " 7.70-7.85, Qual. Pester Boden: 75 R. fl. 7.35-7.45, 76 " " 7.40-7.60, 77 " " 7.55-7.75, 78 " " 7.70-7.90, 79 " " 7.85-8.-, 80 " " 7.95-8.05.

Table with 2 columns: Bácsfaer and Weizenburger. Rows include 75 R. fl. 7.40-7.50, 76 " " 7.45-7.65, 77 " " 7.60-7.80, 78 " " 7.85-7.95, 79 " " 7.90-8.05.

Table with 2 columns: Roggen and Gerste. Rows include Roggen 70-72 R. fl. 6.20-6.40, Gerste, Futter 60-62 " " 5.0-5.50, Brenner 62-64 " " 5.60-6.15, Brauer 64-66 " " 6.30-7.50, Häfer 39-41 " " 5.60-5.90, Mais, Banater 75 " " 4.70-4.75, anderer 73 " " 4.65-4.70, Hirse 4.10-4.25.

Table with 2 columns: Weizen per Frühjahr and Weizen per Herbst. Rows include Weizen per Frühjahr 7.50-7.52, Weizen per Herbst 7.40-7.41, Mais per Mai-Juni 1893 4.72-4.73, Häfer per Frühjahr 5.46-5.48, Sohlreps per August-September 11.40-11.50, Spiritus, Brehphenwaare 15.50-15.75, Nothspiritus 13.50-13.75, Raffinirt 51.25-51.50.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebungen. Des Karl Herczfeld, Kaufmann in Erlau; des Abraham Feldmann in Szernye (Beregskäfer Gerichtshof); des Samuel Wiener, Kaufmann in Gyges (Debrecziner Gerichtshof); des Moriz Polizer in Gálbács (Sátoraljai-Hilfher Gerichtshof).

Lottoziehung vom 4. Januar. Brunn 2 66 57 5 42

Wasserstand.

Table with 2 columns: Donau and Theiß. Rows include Donau: 212 > 44 - 7, 209 > 14 - 5, 209 > 7 - 2, 169 > 7 - 2, 162 > 9 - 5, 24 > 9 - 6, 35 > 10 - 6, 7 > 10 - 6, 45 > 15 - 3, Raab: 43 > - 13, 105 > 1, Waag: 8 > - 6, Drau: 49 > 1, 5 > 18 - 5, 102 > 3 - 5, Save: 28 < 1 - 5, 132 > 6 - 4, 71 > 20 - 6, 2 > 9 - 3, 0 > - 6. Theiß: M.-Sziget + 28 - 1, Telebaza + 10 > 20 + 8, B.-Máncny - 46 < 7 - 1, Zofaj - 54 < 6 + 1, Szolnok - 65 < 4 - 1, Ósöngvár - 85 < 5 - 2, Szegedin - 20 > 4 - 4, Szent-Becké - 90 < 1 - 5, Tittel - 14 > 8 - 6. Körös: Schnelle: Großwarb. + 35 < 4 - 2, Schwärze: Tenke - 24 < 5 - 4, Weiß: Borosjend. + 44 - 3, Doppelt: Békés - 70 < 4 - 4, Vereingte: Gyoma - 90 < 8 - 4. Maros: Déva - 24 > 2 - 5, Arad - 77 < 2 - 5.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Spezereigeschäft
mit Trafik und Branntweinschank, Jahresumsatz circa 40,000 fl., großer Kundenkreis, lebhaftes Geschäft, ist anderer Unternehmung wegen sofort oder per Februar 1893 zu übergeben. Zu erfragen in der Exp. 63910

Mittagsstisch
sucht ein junger Privatbeamter bei intell. Familie für 15-20 fl. Gef. Antr. unter „Mittagsstisch“ an die Exp. 63907

Geschäftstokal
auf lebhaftem Posten, in neuer Stadt, wird per sofort oder später zu pachten, eventuell sammt Einrichtung abzulösen gesucht. Vermittler honorirt. Antr. in der Exp. d. Bl. 63912

Unterriht
und Konversation des Vormittags oder von 2-4 Uhr Nachmittags ertheilt ein Französin. Gef. Antr. unter „S. L.“ an die Exp. 63927

Kaffeechank
mit Billard für Karaböl und Kegel, Bier- u. Branntweinschank wegen industrieller Unternehmung so gleich zu verkaufen. Antr. in der Exp. 63934

Unternehmen
bekanntes Sommer- und Wintergeschäft, mit Restauration verbunden, ohne Nothwendigkeit, kann mit 15,000 fl. zur Führung übernommen werden. Wo? jagt die Exp. 63932

Greislerei
auf lebhaftem Posten ist anderweitiger Beschäftigung wegen sofort zu übergeben. Näb. in der Exp. 63929

Greislerei
auf einem lebhaften Posten ist Familienverhältnisse wegen um 500 fl. sofort zu übergeben. Antr. in der Exp. 63924

Buchhalter
(Christ) für Nachmittags wird aufgenommen. Offerte unter „N. 24“ an die Exp. 63926

Gasthaus-Schlemmer
in größerer Quantität bin ich bereit, täglich abzunehmen. Offerte sind zu richten unter „S. E.“ an die Exp. 63922

Gastzimmer
zu vermieten vis-à-vis dem Westbahnhofe, Lipot-körut 25, 1. em. 8. 63933

Erzieherinnen
Kindergärtnerinnen, Bonnen empfehle und placire. Bonne, welche deutsch und französisch spricht, für Anfänger Klavierunterricht ertheilt, ist in französischer Sprache dringende Stelle. Näb. Gifella, Baros-gasse 30. 63931

Schneiderei
Handweberin in großer Saule. Bin Spengler und Monteur und seit 4 Jahren Hausmeister. Besitze sehr schöne Zeugnisse. Antr. in der Exp. 63935

Egy növel kertész
ajánlok azonnal belép. s. e. A kertészet minden ágában járatos, jó bizonyítványokkal rendelkezik. Cím: Kovács József mákterész, munkás-utca 9. sz., 1. em., 15. ajtó. 63921

Französische Bonne
für Stunden gesucht. Antr. in der Exp. 63942

Pénztárnoknoknok
vagy iródai teendőkre egy nagyobh üzletbe vagy gyárba ajánlokok egy vidéki fiatal özvegy, volt postagazdornok a ki a magyar s német nyelvet teljesen bírja, de érti a francia s szláv nyelvet is. Kantióképes. Cím a kádóhi utalban. 63919

Meisterschafts-Methode! Français-Anglais. English-French.
Professor Schulz, Währing 19, 1. St. 63928

Ein schönes Geschäft
mit neuer Kurzwaaren-Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Näb. Josephsring Nr. 62, beim Hausmeister. 11129

Kaffeechank
und Austoberei auf einem sehr guten Posten täglich 40 fl. Einnahme, ist sofort zu übergeben. Näb. in der Exp. 63953

Dame
mit guter Handschrift und theoretischer Bildung findet kurze provisorische Beschäftigung in einem Bureau. Näheres bei Anton Mezei, Budapest, Palas-Haus. 63952

Schönes Geschäftstokal
mit Handmagazin, Keller und Wohnung, worin seit 40 Jahren eine Spezereihandlung besteht, wird für 6000 fl. Jahreszins am Maria Theresiaplatz 16 vermietet. Näb. beim Hausmeister. 11130

Tüchtiger Kompositist
gehüht. Ungarische Korrespondenz und schöne Schrift erforderlich. Offerte unter „K. G. 100“ an die Exp. 63950

Tüchtiger Waffener
und Frotierer empfiehlt sich den geehrten Herren, ins Haus zu gehen. Maunier Adolf, VII., Kazinczy-utca 19, ajtó 9. 63913

Kindervagen
elegant, ganz neu, billig zu verkaufen. Wesselsberggasse 47, 1. St. 15. 63915

Wieder-Zusammenrücken
oder Zusammenrücken, sehr tüchtig und geübt, wird für eine größere Provinzialstadt mit vortheilhaften Bedingungen acceptirt. Offerte an die Exp. unter „Wieder-Zusammenrücken“. 63916

Ein hübsches fleißiges Mädchen
14-18 Jahre alt, Jsr., wird in einem adäquaten Hause entweder gegen Honorar aufgenommen oder adoptirt. Waife bevorzugt. Antr. in der Exp. d. Bl. 11132

Besseres deutsches Mädchen
wird bis zum 15. d. als Stubenmädchen aufgenommen gesucht. Zu erfragen in der Exp. 63954

Korrespondent
keresetek elism. es realtannalhoz delatua 2-4g. Heberben, esedeg francziaban jartas elsoyben reszesul. Ajánlatok igények megjelölése mellett „Szertény igények“ ezimen a kiadóhivatalhoz intézendők. 63958

Kommiss
tüchtiger Verkäufer u. Auslage-Arrangeur der Hochmode- und Konfektionsbranche wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüche und Photographie zu richten an B. Krauß' Söhne, Neutra. 11131

Speisekartoffel
Verkauf. Schöne gelbe Kartoffel waggonweise sind zum Preise von 2 fl. 25 fr. per Mtr. ab Bahn hier zu haben. Zu erfragen bei Herrn Anton Weber, Theisenring 17, 4. Stock, im Hause von 12-1/2 Uhr oder im „Café Edison“ Nachmittags. 63919

Hausmeister
finderlos, mit mehrjähriger Thätigkeit wünscht eine ebensolche Anstellung. Würde auch nebstbei die Stelle eines Kanzlei- oder Gewölbdiener's versehen. Antr. in der Exp. 63948

Französisch
in 5, Englisch in 4 Monaten lehrt ein Professor aus Paris. Briefe erbeten unter „L. N. Nr. 12“ an die Exp. d. Bl. 63920

Kompagnon
mit 10,000 fl. wird zu einem glänzenden Unternehmen gesucht. Antr. unter „Univerjel“ an die Exp. 63949

Spezereikommiss
tüchtiger, feiner Detailist, erste Kraft, von besserem Neupferen, wird sogleich acceptirt. Antr. in der Exp. 63943

Haus
in Nagybörös, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, schönem Hof, an der Donau gelegen, ist zu verkaufen. Antr. in der Exp. 63941

Seirathsantrag.
Fleischhauer, 26 Jahre alt, (Christ), wünscht ein Mädchen oder kinderlose Witwe, die 2000-3000 fl. Mägit besitzt und Vorliebe hat zum Fleischaugergeschäft, zu ehelichen. Gef. Antr. mit Beischluß der Photographie unter „Glückliche Zukunft 26“ an die Exp. 63944

Eine gutgehende Greislerei mit Brauweinshank, neben einer Kaffee- u. Süßigwarenhandlung, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gleichzeit wird das Haus in Pacht gegeben. Näheres bei M. Weiß, „Café Salzer“, Karlsring. 63965

Konkurrenz.
Die Stelle eines Buchhalters, der zugleich auch ungarisch-deutscher Korrespondent sein muß, ist bei der gefertigten Bank per 10. Februar a. c. mit dem Gehalte von 800 bis 1000 fl. vakant. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse resp. Befähigungsnachweise bis zum 25. d. M. an die Direktion unterfertigten Institutes einreichen. Solche, die der rufenischen oder wenigstens einer slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Die Direktion der Spar- u. Kreditbank-Alt-Gesellschaft, Kööszmezei. 11133

Meines, unange-samittenes Manus-laturpapier a 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Ab-nahme von mindestens 5 Meter-zentner a 10 fl. Nä-heres die Exp. 63941

J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezial-arzt seit 40 Jahren für
Geheime Krankheiten
nebst demnach alle Haut-erkrankungen (Pityriasis, Psoriasis, etc.) sowie alle Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Heil-Methode.
Ordinirt von 11-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königs-gasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

A legtekintélyesebb gépészeti, elektrotechnikai és ipari szakfolyóirat a havonként kétszer megjelenő
Technológiai Lapok.
Szélesziti és kiadja
TÁBORSKY OTTÓ,
a m. kir. technológiai ipar-museum igazgatója.
Előzetési ára egész évre 8 ft, fél évre 4 ft 50 kr., negyed évre 2 ft 50 kr. Kiadóhivatal: Budapest, VII., Rottenbiller-utca 12. szám.
Receptkártye Photographien,
jelen érkezőbe készítenek 10,000 kártya. Probefel-vétel 1 ft. - Kétféle fényképezőgép, kiváló minőségű, azonnal készítenek ingyen és franko. Dr. Szabó, Buchhandlung und Kunstverlag, Friedenau bei Berlin.

Gummi!
Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn bei größtem und am weitesten Paris-er Gummi-Spezial-fabrik-Fabrik.
F. Bergerand fils.
Garantirt echt **Carrière** Gummi und **Wasserschiffen**, das Dugend 3-6 fl. **Bouts américain** (Garnies) Pariser Demantwämmen den per Duz ud 4-5 fl. **Neut Poly-Porus!** Damen-Präservativ 2 fl. **Rezept!** **Wasserschiffen** mit Gummiwand. **Bestellungen** ertheilt bis frech und prompt
J. KLEIN,
f. u. k. pr. Wundagenfabrik. Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Serbtingebäude).

Gehöröl-
Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerkhörigkeit, Ohren-erkrankung sofort beseitigt, ist um den Preis von fl. 1.50 zu beziehen aus den Apothek. n. des **J. v. Török, Budapest, Königs-gasse 12, Wien: Geldapotheke, Ste-phanspl. 8, Zweddy, Apoth., Martialisferstraße 106, M. Stadler, Naab, Heim & Merényi, N. Radits, Pech-burg, K. G. Bofin, Dedeburg, S. G. Dr. Rothmann, De reczin G. Diebala, Stuhlweihenburg, Victor Roth, G. Schuster, Kronstadt.** Gegen vorherige Ein-sendung von fl. 1.70 wird in ganz Oesterreich-Ungarn franko zugehenet. Nur echt die Flacons mit der eingepprägten Aufschrift: „k. k. Sekundär-Arzt Dr. Schipet in Wien.“

190,000 Kronen Haupttreffer
zu gewinnen mit nur fl. 3.75.
1 4/0 ung. Hypoth. Brombe,
Ziehung 15. Januar 1893, Haupttreffer 100,000 Kronen, Preis fl. 2.50
1 3/0 öker. Bodencredit-Brombe,
Ziehung 15. Februar 1893, Haupttreffer 90,000 Kronen, Preis fl. 2.-
Beide zusammen nur fl. 3.75. fl. 4.50
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Merkur“ S. Jelliker, Budapest, Bozothgasse 12.
Mit voller Nachnahme wird nichts verendet.

Erzischende, Abführende, Fruchtpastille
TAMAR
INDIEN
GRILLON
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden, Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

PAPIER FAYARD et BLAYN
Das wirksamste Präparat für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Angeschwommenes örtliches Heilmittel gegen HUNNEN AUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszug).

Großes Lager in- und ausländischer Fabrikate von
LUSTRES
für
Gas und elektrisches Licht.
Billigste Fabrikpreise. Billigste Fabrikpreise.
Telephon 931.
Stern V. Vilmos
Budapest, VI. Vasvári Pál-utca 10.
Etablissement für Gas-, Wasser- und elektrischen Anlagen.

Gummi-
Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Duz fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Süß-pensorien** zc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.
Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik, Tepitz (Böhmen).

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautanschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, obfrisch oder alt, werden ohne Einprägung und ohne Verunsicherung in 5-6 Wisten gründlich geheilt nach der neuesten
Heilmethode von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Zu
ben m
und di
den fch
republi
kenntni
Widerst
und 3
hat vo
fehlt;
das e
Monar
entschl
Die U
den K
erstreck
nahe,
laufen
einiger
tucht
gehende
Die K
gehen
sie ihre
ist viel
den all
verlang
Agitati
rus in
die Ne
Borelli
gebwoh
Wahlen
den, du
haben
woch,
angefch
hegen e
zu lasse
aus de
Ordnung
daß sie
drücken
stanzlich
lung d
Manife
gehen,
lichen